

DENKMAL EUROPA



FINDE DEINE
GESCHICHTE
GLEICH VOR DER
HAUSTÜR!



Das Workbook für Zeitreisende



Seit rund
34 Millionen Jahren befinden
wir uns im Känozoischen Eiszeitalter.
Wie in jedem Eiszeitalter gibt es
darin kürzere Klimaschwankungen, die
Kaltzeiten und Warmzeiten genannt
werden. Warmzeiten erkennt man daran,
dass sich kontinentale Eisschilde
vollständig aus den gemäßigten
Breiten zurückziehen.

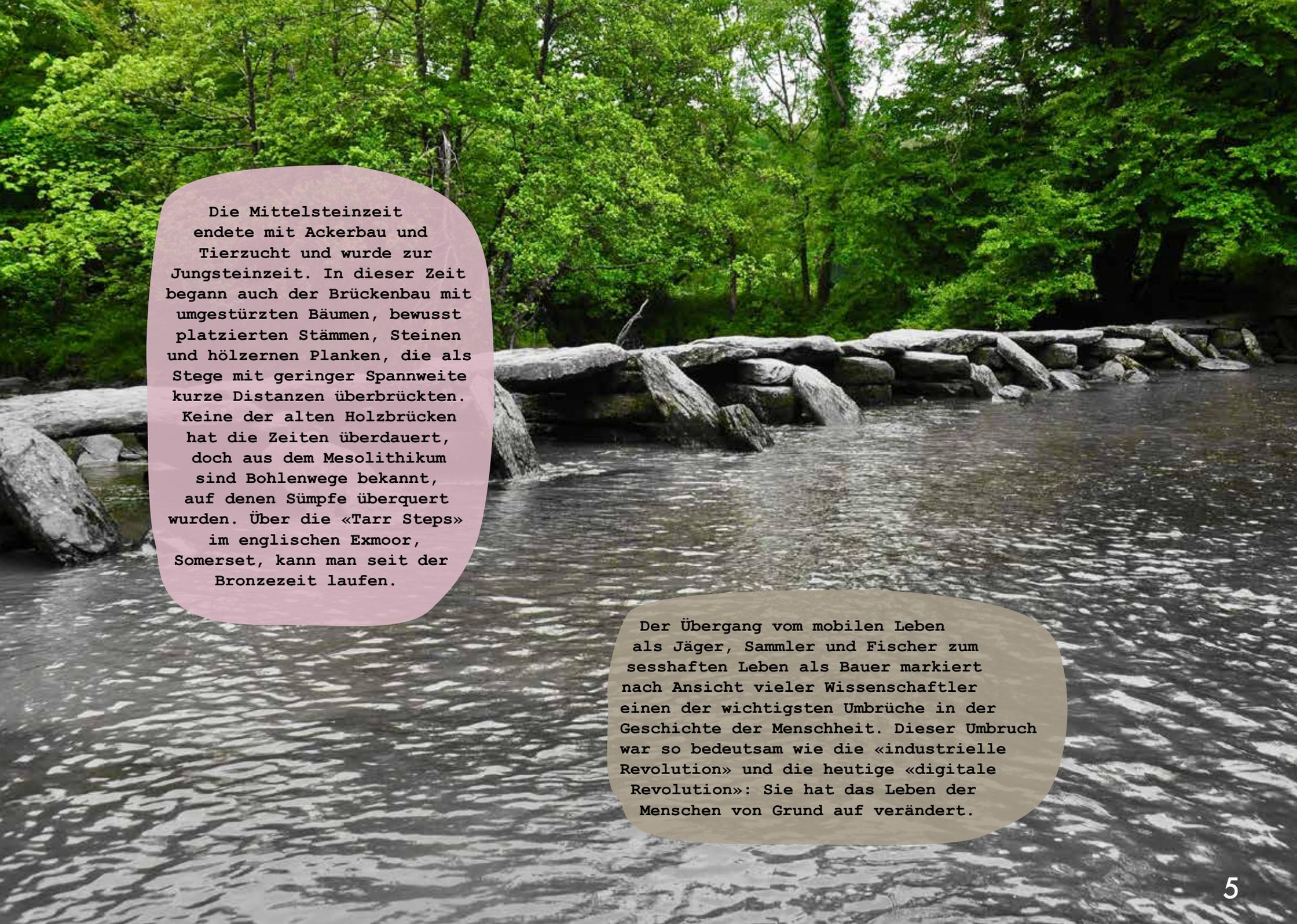


Wie haben Klimaveränderungen die Ansiedlung in Europa ermöglicht?

Die letzte Kaltzeit begann vor rund 115.000 Jahren und endete vor etwa 12.500 bis 10.000 Jahren. In dieser letzten Kaltzeit kam es auf der ganzen Erde zu weiträumigen Vergletscherungen. Aufgrund der gewaltigen Wassermassen, die dadurch im Eis gebunden wurden, sank der Meeresspiegel damals auf mehr als 100 Meter unter den heutigen Stand ab. Die Nordsee fiel zum Beispiel in weiten Teilen trocken. Auf diese Weise vergrößerte sich die Landfläche der Kontinente und Inseln. Und für Tiere und Menschen wurde es möglich, neue Gebiete zu erreichen, die später durch den ansteigenden Meeresspiegel wieder voneinandergetrennt wurden. Vor der Kaltzeit hielten sich alle Menschen (Homo sapiens) in Afrika auf. Doch vor rund 100.000 Jahren haben einige von ihnen Afrika verlassen und sind nach Europa gewandert.



Seit der mittleren Steinzeit, dem Mesolithikum, wachsen wieder Wälder in Mitteleuropa. Für die Menschen bedeutete das, dass sie neben der Fischerei auch lernen mussten, das Wild in den Wäldern zu jagen. Das ist rund 10.000 Jahre her und seit diesem Entwicklungssprung hat sich das Gehirn der Menschen nicht mehr verändert. Das bedeutet, dass unsere Sinne noch immer den damaligen Verhältnissen der Umwelt angepasst sind. Wenn wir heute in unserer gebauten Umwelt unterwegs sind, brauchen wir daher so viel Abwechslung wie im Wald. Unser Gehirn langweilt sich, wenn es nicht etwa alle vier Sekunden einen neuen Reiz bekommt. Daher gefällt es uns auch nicht, wenn alles gleich aussieht.

A photograph of a river flowing through a lush green forest. In the background, a stone bridge with several arches spans across the river. The water is dark and reflects the surrounding trees. The scene is peaceful and natural.

Die Mittelsteinzeit endete mit Ackerbau und Tierzucht und wurde zur Jungsteinzeit. In dieser Zeit begann auch der Brückenbau mit umgestürzten Bäumen, bewusst platzierten Stämmen, Steinen und hölzernen Planken, die als Stege mit geringer Spannweite kurze Distanzen überbrückten. Keine der alten Holzbrücken hat die Zeiten überdauert, doch aus dem Mesolithikum sind Bohlenwege bekannt, auf denen Sümpfe überquert wurden. Über die «Tarr Steps» im englischen Exmoor, Somerset, kann man seit der Bronzezeit laufen.

Der Übergang vom mobilen Leben als Jäger, Sammler und Fischer zum sesshaften Leben als Bauer markiert nach Ansicht vieler Wissenschaftler einen der wichtigsten Umbrüche in der Geschichte der Menschheit. Dieser Umbruch war so bedeutsam wie die «industrielle Revolution» und die heutige «digitale Revolution»: Sie hat das Leben der Menschen von Grund auf verändert.

INHALT



- Warum lohnt sich eine Zeitreise für mich? > 8
- Wie mache ich mich auf den Weg? > 9
- Wo finde ich gute Informationen? > 10
- Warum kann ich zu Fuß besonders viel wahrnehmen? > 11
- Wie tauche ich tief in die Geschichte ein? > 12
- Ist das Leben eine Schatzsuche? > 13
- Was weiß ich darüber, wie es unterhalb des Asphalts aussieht? > 14
- An welchen Plätzen wurde früher gewaschen und getrocknet? > 15
- Was können wir von früheren Straßenbaumeistern lernen? > 16
- Was spricht für Kopfsteinpflaster? Und was dagegen? > 17
- Wo finde ich alte Schriften? Und wie kann ich mir ein Bild davon machen? > 18
- Was darf nie vergessen werden? Und was erinnert mich daran? > 19
- Sind Marktplätze heute noch zeitgemäß? > 20
- Wie viele Zeitschichten kann ich auf einem Marktplatz ablesen? > 21
- Was würde ich lieber erkunden? > 22
- Wo würde ich besser auf neue Ideen kommen? > 23
- Wie bespielt man Plätze ohne Autos, Cafés, Geschäfte und Internet? > 24
- Wie werden Kindergärten in 100 Jahren aussehen? > 25
- Welche Botschaften werden mir aus der Vergangenheit geschickt? > 26
- Wer will mich heute auf sich aufmerksam machen? > 27
- Wie wird man in 500 Jahren die Graffitis von heute interpretieren? > 28
- Waren die Gemälde in den Kirchen früher eine Art Netflix? > 29
- Welches Bauwerk macht meinen Ort einzigartig? > 30
- Wo befindet sich die älteste Brücke in meiner Stadt? > 31
- Wie hat der Krieg meinen Wohnort verändert? > 32
- Was hat nach dem Zweiten Weltkrieg die Städte noch einmal entscheidend geprägt? > 33
- Wie hat die Natur die Architektur beflügelt? > 34
- Kann ein Fußballstadion ein Denkmal sein? > 35
- Was hat sich in den letzten Jahrzehnten mehr verändert: Schulbau oder Pausenhof? > 36
- Was ist gleich geblieben? > 37
- Friedhöfe sind in der Stadt für Wildtiere und Vögel sehr wichtig. Warum? > 38
- Was möchte ich sammeln? > 39
- Was bleibt vom Leben nach dem Tod? > 40
- Ist das noch gut oder kann das weg? > 41
- Was nehme ich wahr, wenn ich durch ein altes Gemäuer gehe? > 42
- Wie ist die Gleichberechtigung (auch) durch die Küchentür in die Welt gekommen? > 43
- Welche Zutaten braucht ein Ort, damit ich mich wohlfühle? > 44
- Welche neuen Gebäude werden später als erhaltenswert gelten? > 45
- Wie kann ich mit wenigen Worten die Gefühle beschreiben, die ein Ort auslöst? > 46

FRAGEN ÜBER FRAGEN:
ALLE, DIE DU SCHON
BEANTWORTET HAST,
KANNST DU MARKIEREN.

- Was beobachte ich? > 48
- Was fühle ich? > 49
- Was ist eigentlich Wabi-Sabi? > 50
- Wie viele Augenblicke braucht ein Denkmal? > 51
- Wo kann ich einen Schatz finden? > 52
- Haben alte Gebäude mehr «Gesicht» als neue? > 53
- Will ich mithelfen, Denkmäler zu retten? > 54
- Worauf fällt mein Blick? Und was übersehe ich vielleicht? > 55
- Was entdecke ich unterwegs? > 56
- Wie bewahre ich meine Erinnerungen auf? > 57
- Worauf will ich aufmerksam machen? > 58
- Können auch Bäume ein Denkmal sein? > 59
- Wie könnte eine App Museen und Denkmäler interessant für Jugendliche machen? > 60
- Wie werden Denkmäler interessant für Kinder? > 61
- Wie kann man unterwegs sein, ohne die Umwelt zu belasten? > 62
- Wie wäre mein Leben ohne Strom? Ohne fließendes Wasser? Ohne Heizung? > 63
- Warum sind Kirchenfenster bunt? > 64
- Wie entdecke ich eine Kirche neu? > 65
- Wie passen alt und neu zusammen? > 66
- Wie würde mein Entwurf eines Rathauses an dieser Stelle aussehen? > 67
- Ist es in Ordnung, Kirchen anders zu nutzen, wenn sie keine Gemeinde mehr haben? > 68
- Schön oder traurig: Wie wirken verlassene Orte auf mich? > 69
- Was ist für nachfolgende Generationen interessant? Und was kann weg? > 70
- Wer hat das Lernen revolutioniert? > 71
- Wie fühlt sich das an, nicht aus dem eigenen Land ausreisen zu können? > 72
- Was bedeutet es, nach einer Flucht neu anzufangen? > 73
- Wie lässt sich eine Stadt begreifen? > 74
- Wie können wir allen ihre Geschichte zugänglich machen? > 75
- Wie haben Bildungsreformen den Schulbau verändert? > 76
- Woran muss man denken, wenn man für Kinder und Jugendliche baut? > 77
- Was erzählt mir ein Haus von seiner Geschichte? > 78
- Woran erkenne ich, dass ich in Europa bin? > 79
- Wie erstellt man eine mentale Karte? > 80
- Ist es für einen Ort wichtig, alte Fassaden zu erhalten? > 82
- Würde ich in einem Fachwerkhaus wohnen wollen? > 83
- Warum eignen sich Denkmäler so gut für «Urban Sketching»? > 84
- Kann ich drei bekannte Denkmäler so skizzieren, dass sie jeder erkennt? > 85
- Woran erkenne ich ein Denkmal? > 86
- Wo bin ich zu Hause? > 87

AB SEITE 88
FINDEST DU DEN
DENKMAL-CHECK!

«WER ETWAS ÜBER DIE
GESCHICHTE DER WELT
ERZÄHLEN MÖCHTE, DER SOLL
DIE GESCHICHTE EINES HAUSES
ERZÄHLEN.»

HONORÉ DE BALZAC*

*Der französische Schriftsteller Balzac war vom Schreiben besessen. Sein Hauptwerk, «La Comédie Humaine» - «Die menschliche Komödie», war auf 137 Romane angelegt, blieb jedoch unvollendet.

Dieses Workbook soll dein ganz persönlicher Ideengenerator werden, der sich auf viele verschiedene Weisen nutzen lässt. Zum Mitnehmen, um draußen vor der Haustür spontan im 8., 11. oder 15. Jahrhundert zu landen. Oder um einfach mal die Architektur unter die Lupe zu nehmen, an der die Generation deiner Großeltern gebaut hat. Du kannst natürlich auch in das Workbook reinschreiben und reinmalen oder es ganz praktisch für den Check beim Denkmalbesuch nutzen. Als Wegweiser durch die Seiten helfen die drei Symbole unten weiter. Gute (Zeit-)Reise!



AM
SCHREIBTISCH



UMGEBUNG
UNTERSUCHEN



DENKMAL
BESUCHEN



Der Link für den Rechner und der QR-Code für das Smartphone verbinden die jeweilige Seite im Workbook mit der Website von DENKMAL EUROPA.



Das Workbook hat auch eine digitale Seite: denkmal-europa.de
Um beides miteinander zu verknüpfen, kannst du ein Smartphone oder einen Rechner nutzen. Mit dem QR-Code oder dem Link, den du am äußeren Rand vieler Seiten im Buch findest, gelangst du direkt zu weiterführenden Geschichten, Projektideen oder künstlerischen Aktionen.

• Alle reden über Europa! Als digitales Geschichtsbuch macht DENKMAL EUROPA unseren Kontinent vor jeder Haustür erlebbar. Was kann die Website? Wie nutzt man sie? Alle Antworten hinter diesem QR-Code!

An aerial photograph of a cobblestone path with several people walking. Their long shadows are cast to the right. A black silhouette of a Neanderthal is overlaid on the right side of the image. Two text boxes are present: a grey one in the upper left and a blue one in the lower right.

Wer weiß schon, wie sehr sich unser Steinzeit-Gehirn ans ins Feuer starren erinnert, wenn wir auf unser Handy gucken? Diese Lichtquelle mit sich stetig verändernden Bildern, lässt uns zumindest wie damals sicher sein: «Du bist nicht allein!»

GUT ZU WISSEN: Jeder Europäer trägt rund ein bis vier Prozent Neandertaler-Gene im Erbgut. Das liegt daran, dass Homo sapiens und Homo neanderthalensis gemeinsame Kinder bekommen haben.



Wie weit willst oder
kannst du mit Hilfe
der alten Gebäude und
Plätze bei dir vor Ort
in die Vergangenheit
reisen? In welchen
Jahrhunderten warst du
schon zu Gast?

-
-
-
- 800
- 1000
- 1100
- 1200
- 1300
- 1400
- 1500
- 1600
- 1700
- 1800
- 1900



GUT ZU WISSEN: Denkmäler pflegen bedeutet nicht Denkmäler putzen. Wer in der Denkmalpflege arbeitet, erforscht, wie Menschen früher gelebt und gebaut haben - und setzt alles daran, dass Originale aus der Zeit erhalten bleiben.

MITGRABEN

Wurde in deiner Nähe schon einmal eine Grabung durchgeführt? Es gibt Städte, in denen bei jedem Haus- und Straßenbau antike Funde zutage kommen. Oft werden dann die Bautätigkeiten kurz unterbrochen, damit die Archäologen in Windeseile möglichst viel vor dem Bagger retten können. Es gibt jedoch auch Grabungen, bei denen Laien mithelfen dürfen. Informationen dazu erhältst du beim Amt für archäologische Denkmalpflege in deinem Bundesland.



- Wer war für den Bau der ersten Kanalisation auf dem europäischen Festland verantwortlich?
- Wie kann Augmented Reality bei der Verknüpfung von Geschichte und Gegenwart helfen?



DIE KLEINE ZEITREISE: Die Sumerer, ein Volk, das im Gebiet von Sumer im südlichen Mesopotamien im 3. Jahrtausend v. Chr. lebte, verfügten bereits über tönernerne Abwasserleitungen in ihren Häusern. Das erste moderne Kanalisationssystem auf dem europäischen Festland entstand ab 1856 in Hamburg. Wann wurden die Abwasserkanäle in deinem Ort gebaut?



Wo findest du Kanaldeckel mit historischen Wappen?
Tipp: Nimm Papier und Wachsmaler mit, um das Muster vorsichtig abzureiben.





DIE KLEINE ZEITREISE: Noch vor 100 Jahren war Wäsche waschen Schwerstarbeit. Erst wurde sie in einer Seifenlauge eingeweicht. Danach mit einer Art Saugstampfer gedrückt und im Wasser gewälzt. Anschließend wurde sie geschrubbt. Beim Spülen und Auswringen mussten die Kinder mithelfen. Wer keinen Hausgarten hatte, brachte die nasse Wäsche auf die Gemeindebleiche. Das war eine Wiese, auf der die Wäsche zum Trocknen ausgebreitet wurde. In vielen Orten erinnern die Straßennamen noch daran. In Hamburg ist das zum Beispiel die «Große Bleichen», die heute eine bekannte Einkaufsstraße ist. Gibt es auch in deiner Nähe eine Straße, die an das Bleichen erinnert? Wie heißt sie?

Große Bleichen



• Neben Hamburg gab es viele weitere Hansestädte. Wie inspiriert die Hanse am Beispiel von Stralsund als Städtebund noch heute?



Erdböden sind die «lebendige Haut» unserer Erde sowie Lebensraum und die Lebensgrundlage für Tiere, Pflanzen und Menschen. Und: Sie funktionieren wie eine Art reinigender Filter für das Grundwasser, aus dem wir zu einem großen Teil unser Trinkwasser gewinnen. Ein mit Asphalt oder Beton versiegelter Boden lässt jedoch kein Wasser durchsickern. Zudem kann er nach einem heißen Sommertag nicht gut abkühlen. Stattdessen speichert er die Hitze. Bei «wild» verlegten Natursteinen – wie auf diesem Bild aus Erfurt – kann das aufgrund der Lücken nicht passieren.

Wenn Erdboden von Beton oder Asphalt befreit wird, spricht man von Entsiegelung. Schon kleine entsiegelte Flächen bringen großen Nutzen, weil Regenwasser wieder im Boden versickern kann und dem Grundwasser zugeführt wird.



GUT ZU WISSEN: Die moderne Architektur und der Städtebau lernen von den historischen Vorbildern, wenn es darum geht, für ein besseres Klima zu sorgen. Und wer mitmacht, wird belohnt: Wer eigene private Innenhöfe, Garagenzufahrten, Stellplätze oder Wege mit einem Öko-Pflaster wie diesen Rasengittersteinen befestigt, zahlt weniger Steuern.

Schade, hier wurde das Kopfsteinpflaster komplett versiegelt und der positive Effekt für das Stadtklima verspielt. Es gibt jedoch eine Möglichkeit, ihn weitgehend zu erhalten und das Pflaster trotzdem angenehm befahrbar zu machen. Bei diesem Kompromiss werden die Lücken nur auf Radweg-Breite versiegelt. Der Rest bleibt offen, damit das Regenwasser versickern kann.

Wie viele Argumente fallen dir für Kopfsteinpflaster ein? Was spricht dagegen, wenn man zu Fuß, per Rad oder mit dem Auto unterwegs ist?



• Bei der Frottage geht es darum, eine künstlerische Erinnerung an eine Oberfläche anzulegen. Sie eignet sich für Flächen mit Vertiefungen und Erhebungen.

DIE KLEINE ZEITREISE: Die Schrift Bembo auf diesem Grabstein ist um 1495 entstanden und zählt zu den bedeutenden Schriftarten. Sie wurde von Francesco Griffo, einem italienischen Schriftgießer, Stempelschneider, Schriftenentwerfer und Buchdrucker aus Venedig, für den späteren Kardinal Pietro Bembo geschnitten. 1990, also fast 500 Jahre später, hat John Downer die von der Bembo abgeleitete Schriftart Iowan Old Style entwickelt, die von Apple in iBooks verwendet wird und in iOS und OS X eine Systemschrift ist. Die Initiative, die digitale Technologie mit ästhetisch anspruchsvoller Schrift zu verbinden, ging von Steve Jobs aus. 1984 stattete er als Erster einen Computer, den Macintosh, mit einer schönen Schrift aus.



SCHON AUSPROBIERT? Bei der Frottage (frz. *frotter* «reiben») wird die Oberflächenstruktur eines Gegenstandes oder Materials durch Abreiben mittels Kreide oder Bleistift auf ein aufgelegtes Papier übertragen. Das steckt dahinter: Die Frottage oder Abreibung geht auf eine alte chinesische Technik zurück, die dort schon vor rund 2.000 Jahren eingesetzt wurde. Mit dem Stempeldruck gehört die Frottage zu den ältesten Druckverfahren. Auf Papier und Stoff druckte man Stein- und Bronzereliefs sowie Grabplatten ab. In Europa ist der indirekte Materialdruck seit 600 Jahren bekannt und wurde ebenfalls zum Abdruck von Grabplatten verwendet.



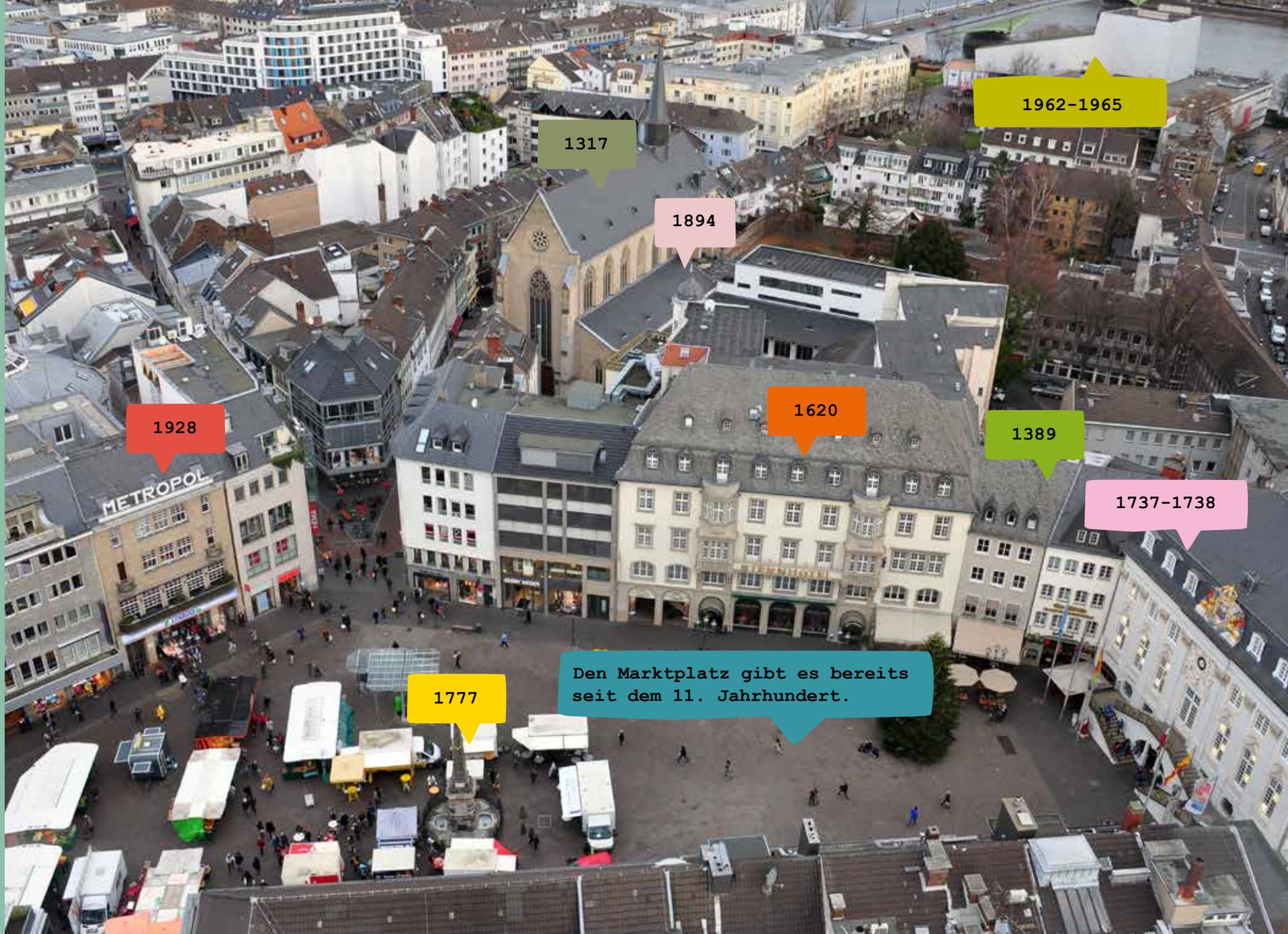
- Wer ermöglichte den nationalsozialistischen Terror? Welche Rolle spielte das Bauen dabei?
- Wie findet man Spuren der dunklen Vergangenheit?



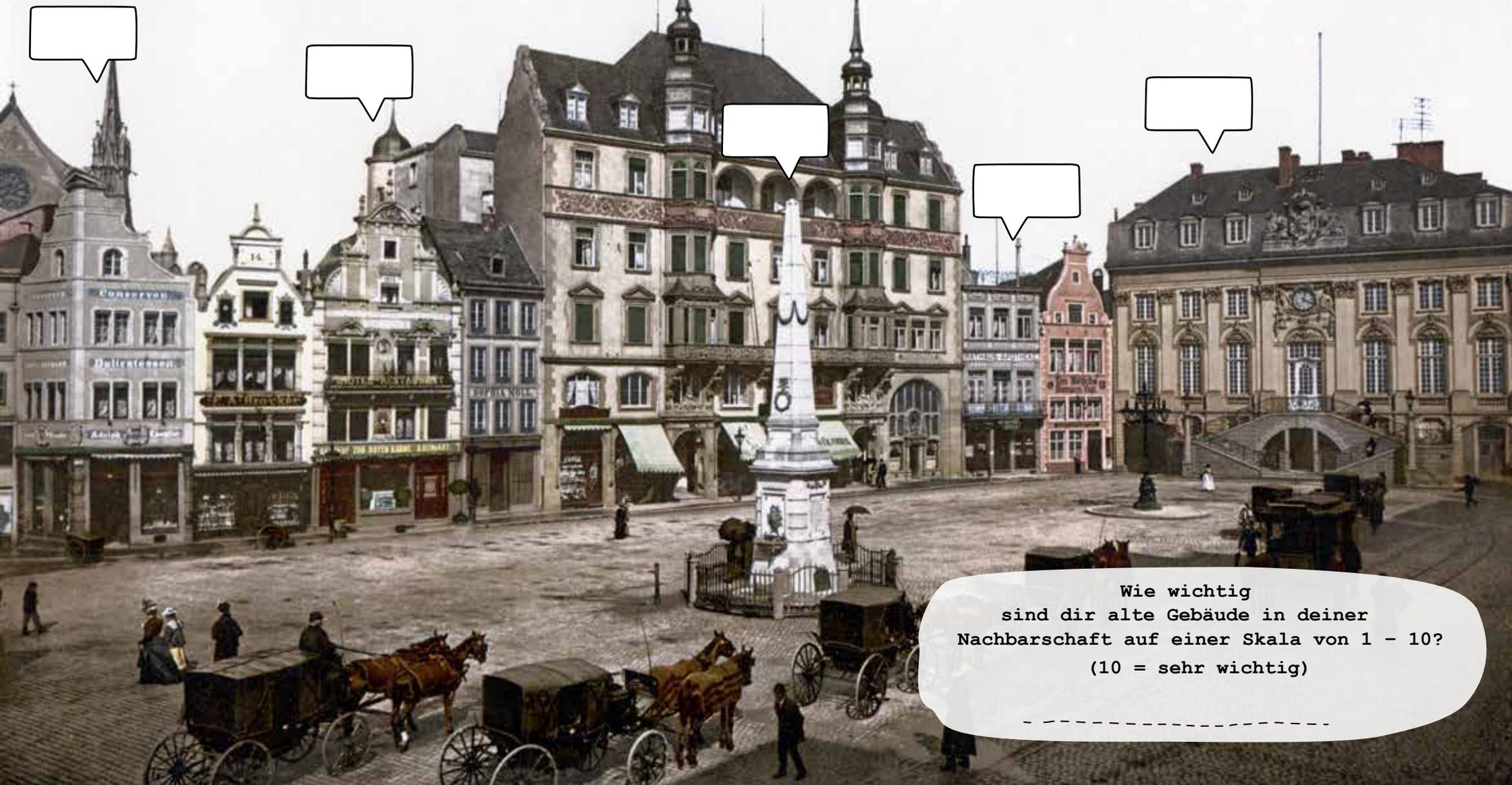
HIER BETETE
31.12.1938
EDITH STEIN
JG. 1891
1933-1938 IM KARMEL KÖLN
FLUCHT 31.12.1938
1938-1942 IM KARMEL ECHT
INTERNIERT WESTERBORK
ERMORDET 9.8.1942
AUSCHWITZ



• Manchmal stehen in der Stadt ganze Ensembles unter Schutz. Ein Ensemble ist eine Gruppe von Gebäuden und Freiräumen, die zusammen eine besondere städtebauliche, kulturelle oder ästhetische Qualität haben.



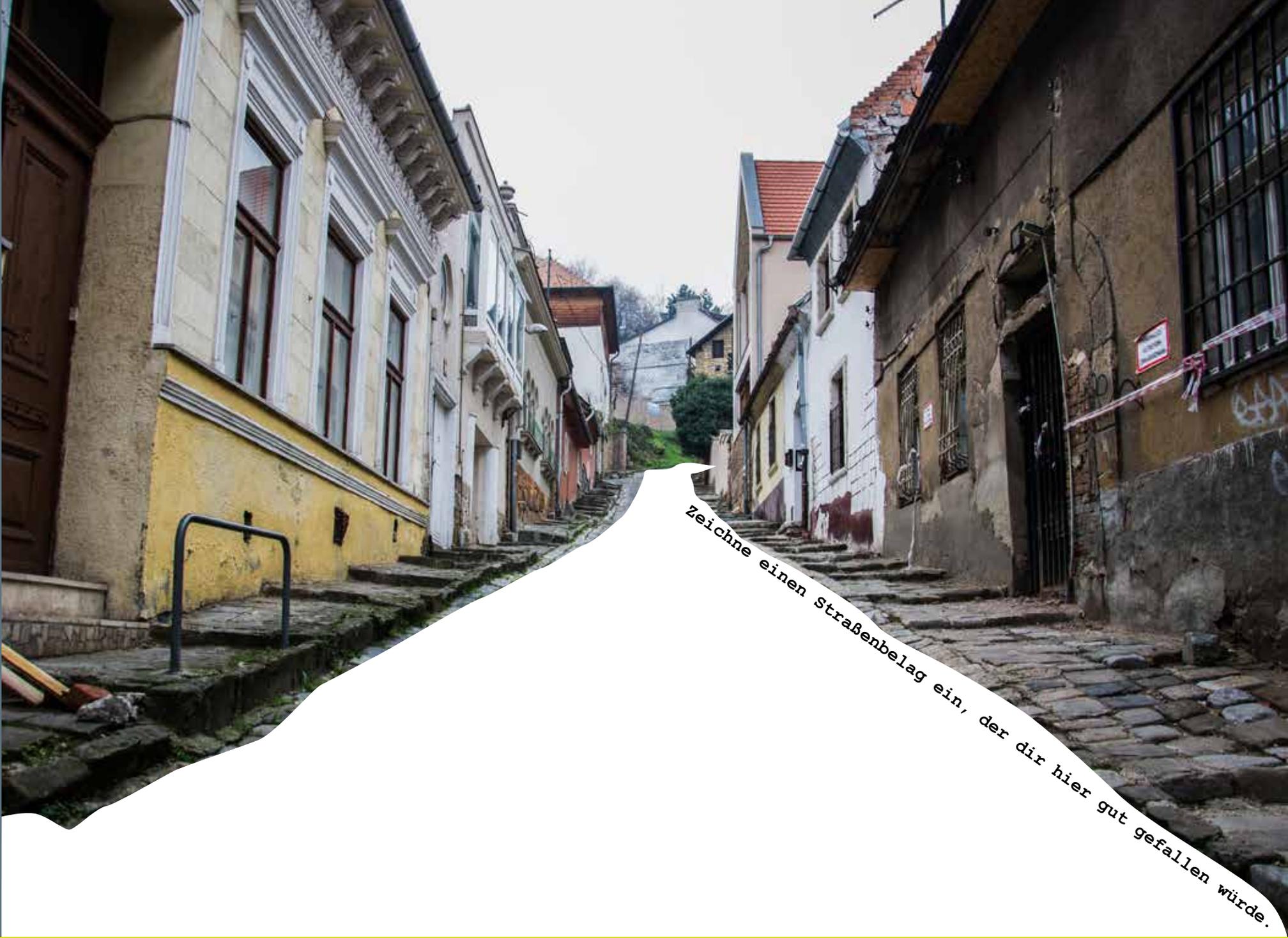
Auf beiden Fotos ist der Marktplatz der Stadt Bonn zu sehen. Wenn du die Bilder vergleichst, kannst du links auf dem heutigen Bild Bauwerke entdecken, die auf dem rechten Bild um 1900 bereits an der gleichen Stelle standen. Sie waren übrigens schon damals sehr alt. Findest du diese Gebäude auf dem Foto links und in welchem Jahr wurden sie erbaut? Wenn du mehr über den Marktplatz in deinem Ort herausfinden willst, hilft dir eine erste Recherche auf Google Maps und dann der Vergleich mit den eingetragenen Denkmälern, die inzwischen sehr oft auf Wikipedia zu finden sind.



Wie wichtig
sind dir alte Gebäude in deiner
Nachbarschaft auf einer Skala von 1 - 10?
(10 = sehr wichtig)



- Denkmalsgeschützte Orte sind eine fabelhafte Kulisse, um sich Märchen auszudenken. Alles was gebraucht wird, sind ein paar Spielfiguren und etwas Fantasie.



Zeichne einen Straßenbelag ein, der dir hier gut gefallen würde.



GUT ZU WISSEN: Das Bauhaus zählt seit 1996 zum UNESCO-Welterbe. Es gilt als ein Schlüsselwerk der europäischen Moderne, weil es die Bauweise bis heute prägt. Glas und Stahlbeton sind die Materialien, die für einen solchen Bau gebraucht werden. Mehr über Walter Gropius, dem ersten Leiter des Bauhauses, auf Seite 77.

• Frauen hatten keinen leichten Stand am Bauhaus. Doch Lilly Reich wurde 1932 Leiterin der Bau-/Ausbaubteilung und der Weberei in Dessau.

Wildblumenwiese oder Grünfläche?
Was willst du hier wachsen lassen?

SPIEL MIT MIR!

Städte wollen bespielbarer werden. Kannst du dir vorstellen, dass irgendwann wieder so viel gespielt wird, wie auf diesem Bild? Welche Spiele kennst du? Trag sie ein! Welche hast du selbst schon gespielt? Welche haben deine Eltern gespielt? Wie war das bei deinen Großeltern?



DIE KLEINE ZEITREISE: Am 28. Juni 1840 rief Friedrich Fröbel im kleinen Bad Blankenburg in Thüringen den ersten Kindergarten ins Leben. Er empfahl eine Pädagogik, die nicht auf Strenge, sondern auf Hilfe zur Entfaltung setzen sollte. Revolutionär war dabei, dass er Richtlinien für Erzieherinnen und Erzieher entwarf und einen Beruf daraus machte. Mehr zu Fröbel auf Seite 71.





- Karl der Große war Franke und der erste Europäer.
- Vor dem Buchdruck war das Schreiben von Hand besonders wichtig – und das Schreibwerkzeug auch. Den Stift fürs schöne Schreiben kann man sich leicht selber bauen.

DIE KLEINE ZEITREISE:

Karl der Große hat vor rund 1.200 Jahren gelebt. Er selbst konnte nicht schreiben, war aber ein großer Förderer der Bildung. Er sorgte dafür, dass an seinem Hof eine Handschrift entwickelt wurde, die leicht zu lesen und zu schreiben war. Auf diese Weise entstanden die Groß- und Kleinbuchstaben, die wir heute noch nutzen. Auf der Bronzeplatte, die in Aachen an Karl den Großen erinnert, ist sein Monogramm abgebildet. Er ließ es von einem Schreiber vorschreiben und verlieh ihm mit einem finalen Schwung, dem sogenannten Vollziehungsstrich, Gültigkeit. Noch ein Tipp: Die Welt von Karl dem Großen lässt sich nirgendwo so eindrucksvoll erleben, wie in seiner Pfalzkapelle in Aachen, die heute in den Aachener Dom eingegliedert ist. Sie ist das größte und besterhaltene Baudenkmal der karolingischen Epoche.

Es fällt schwer zu glauben, dass es im Mittelalter Dinge gab, die unser Leben heute verbessern könnten. Und dennoch gelingt es Forschern immer wieder, erstaunlich hilfreiche Entdeckungen zu machen. Dazu gehört zum Beispiel ein Heilmittel-Rezept, das vor wenigen Jahren neu entdeckt wurde. Es ist ein Antibiotikum, das heute gegen Krankenhauskeime wirkt und 99,9 Prozent seiner Erreger töten kann.



• Viele Menschen halten Graffiti für Verschmutzung, obwohl einige echte Kunstwerke sind. In der Regel geht es dem Künstler darum zu zeigen: «Ich war hier!»



Höhlenmalereien sind vermutlich die ältesten Graffiti. Auch heute kann man an vielen Fassaden das große menschliche Bedürfnis ablesen, Spuren zu hinterlassen, die von der eigenen Existenz zeugen. Ähnlich Karl dem Großen entwickeln viele junge Menschen ein Namenskürzel für sich. Hast du schon eines für dich entworfen? Nimm dir ein großes Blatt Papier und leg los.



• Es gibt wenige Orte an denen es legal ist, Graffiti zu sprühen. Wie gut, dass es auch Farbe gibt, die ganz von selbst wieder verschwindet und prima auf Asphalt hält.



Die «UrbanArt Biennale» ist das größte UrbanArt-Projekt der Welt. Sie zeigt im Welterbe Völklinger Hütte alle zwei Jahre die neuesten Entwicklungen. Die Völklinger Hütte ist ein ehemaliges Eisenwerk in der saarländischen Stadt Völklingen, das 1873 gegründet und 1986 stillgelegt wurde.



DIE KLEINE ZEITREISE: Viereinhalb Jahre lang, von 1508 bis 1512, bemalte Michelangelo Buonarroti nahezu allein die Decke der Sixtinischen Kapelle in Rom. Sie zeigt die Geschichte der Schöpfung bis zur Sintflut, mit zusätzlichen Bildnissen von Propheten und Sibyllen und den Vorvätern Christi. Bilder ersetzten die Bibel für Menschen, die nicht lesen konnten. Papst Gregor der Große beschrieb die Macht der Bilder bereits 500 Jahre zuvor: «Deshalb wendet man in den Kirchen Malerei an, damit die, welche die Buchstaben nicht verstehen, wenigstens auf den Wänden schauend ablesen können, was sie in Büchern nicht zu lesen vermögen.»

• Wie und mit wem kam das Christentum in den Norden Europas? Wer zog die Fäden in Rom? Und welche Rolle spielte Bremen dabei?

Das moderne Leben wäre ohne Brücken nicht vorstellbar, weil ohne sie Länder, Regionen und Menschen viel seltener miteinander verbunden wären. Brücken überspannen Täler und überqueren Hindernisse. Sie ermöglichen direkte Wege und vereinfachen den Transport. Hier ist die Kirchenfeldbrücke in Bern zu sehen, wie sie 1919 von Albert Anker gemalt wurde. (Tipp: Es gibt vom Kunstmuseum Bern auf Youtube einen kleinen Film über das Gemälde.) Die Brücke wurde als gelenklose Bogenbrücke in 21 Monaten errichtet und am 24. September 1883 eingeweiht. Zwischenzeitlich wurde sie verstärkt, damit sie nicht nur von Fußgängern, sondern auch von Straßenbahnen benutzt werden kann.



Challenge: Überbrücke mit einer Brücke aus Papier einen Spalt von 20 Zentimetern zwischen zwei Tischen. Wichtig: Die Brücke muss so stabil sein, dass sie eine Spielfigur tragen kann.



• Wie organisiert man eine kleine Stadtführung? Was braucht man für die Vorbereitung? Und wie kommt sie beim Publikum gut an?

Recherchiere die Baugeschichte einer Brücke in deiner Nähe:

Wie alt ist sie?

Wer hat sie früher zu welchem Zweck genutzt?

Für wen ist sie heute wichtig?

Organisiere anschließend eine kleine Führung für Freunde oder Familie. Nehmt euch mindestens zehn Minuten Zeit, sie in Ruhe anzuschauen. Wie bewertet ihr ihre Baukunst auf einer Skala von 1 - 10? (10 = phantastisch)

Die Kirchenfeldbrücke heute mit Straßenbahn.



WER HAT LUST AUF BADEN IM FLUSS?



• Dunkles Erbe: Wie brachten Not und Mut der Bevölkerung die NSDAP an die Macht? Wie kam es dadurch zum Zweiten Weltkrieg? Und wie wurde danach wieder aufgebaut?

DIE KLEINE ZEITREISE: Als am frühen Morgen des 15. Oktober 1944 britische Flugzeuge mehrere zehntausend Bomben auf die Braunschweiger Innenstadt abwerfen, entsteht ein Inferno. Erst Tage später lässt sich der gesamte Schaden überblicken: Rund 90 Prozent der Gebäude liegen in Schutt und Asche, sind eingestürzt oder ausgebrannt. Offiziell sterben etwa 600 Menschen in den Trümmern, 80.000 sind obdachlos. Damit hat die Serie der Flächenbombardements auf deutsche Städte im Zweiten Weltkrieg auch Braunschweig erreicht.

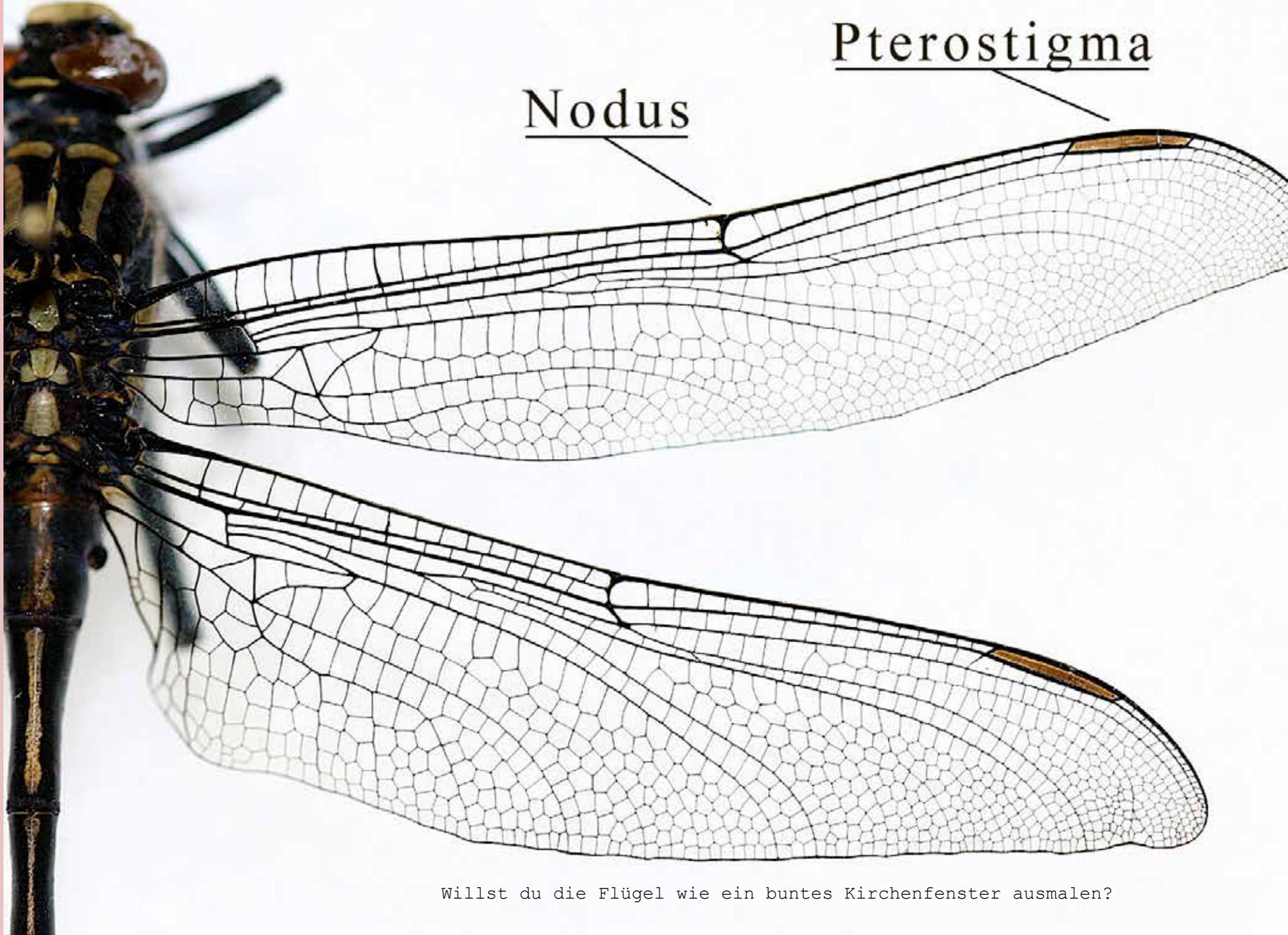
Auf der rechten Seite siehst du eine Luftaufnahme vom wiederaufgebauten Braunschweig. Von oben ist gut zu sehen, wie der Wiederaufbau die Stadt verändert hat, weil kaum etwas von den alten Gebäuden erhalten geblieben ist.



- Jeden Tag werden viele neue Häuser gebaut, doch nur sehr wenige davon haben das Zeug dazu, von späteren Generationen geschätzt und gepflegt zu werden. Ein Denkmalpfleger nennt Gründe, die ein Gebäude schützenswert machen.



- Bionik heißt, systematisch in der Natur nach Konstruktionen, Verfahren und Entwicklungsprinzipien zu forschen. Die Ergebnisse zu abstrahieren und wiederum in der Technik anzuwenden.



Willst du die Flügel wie ein buntes Kirchenfenster ausmalen?



- Ach, das ist ein Denkmal? Jeder von uns ist mit Nachkriegsarchitektur aufgewachsen. Aber wer hat sie eigentlich gebaut? Welche Ideen steckten dahinter? Eine Reise in unsere jüngste Baugeschichte.

BACKSTEIN

wurde überall dort in Europa hergestellt, wo es Ton gab und Naturstein Mangelware war. Die Langlebigkeit des Materials beweisen in Mitteleuropa hunderttausende erhaltene Lehm-, Fachwerk- und Lehmziegelhäuser. Viele von ihnen sind sogar noch unerkannt, weil bei Sanierungen leider die Wände durch Gipskartonvorsatzwände verstellt und von außen Wärmedämmplatten aufgeklebt wurden, wodurch die eigentlich positiven Eigenschaften der Lehmhäuser verloren gegangen sind.



Wie alt ist deine Schule?

Ist sie ein Denkmal? Wenn ja, seit wann?

Wenn nein, könnte sie mal eines werden?
Wenn ja, warum?



GUT ZU WISSEN: Nach dem Krieg wurde nüchtern und einfach gebaut. Und leider oft auch mit gesundheitsschädlichen Materialien. Stoffe wie Asbest oder PCB sind ein Problem, weil sie in den 1960er Jahren massenhaft als «Baustoff der Zukunft» eingesetzt wurden. Heute führen sie vor allem im Wohnungs- und Schulbau zu aufwendigen und teuren Sanierungen. Manche Schulgebäude sind künstlerisch sehr anspruchsvoll oder zeugen von bestimmten Phasen der Stadtentwicklung. Dann stehen sie unter Denkmalschutz und dürfen nicht abgerissen werden. Für ihre Sanierung spricht auch die geringere Belastung der Umwelt. In vielen Fällen kostet eine Sanierung weniger Material und Energie als ein Neubau. Mehr dazu auf Seite 82.



- Unterwegs nach damals: Mit historischen Fotografien von Bauwerken oder vom früheren Leben in deiner Stadt öffnen sich Fenster zur Geschichte. Diese Projektidee zeigt Jugendliche bei einer Tour durch Berlin mit alten Fotos im Gepäck.

GUT ZU WISSEN: Tiere lieben Friedhöfe. Und das ist kein Wunder. Auf den meisten Friedhöfen darf nicht gejagt werden und die Friedhofsbesucher verhalten sich leise und rücksichtsvoll. Wenn du also mal ein paar Meisen oder Eichhörnchen beobachten willst, setze dich auf eine Friedhofsbank und warte ein wenig. Garantiert wirst du bald ein paar Tiere zu sehen bekommen. Wenn du auf dem Land wohnst und es ist Winter, kannst du vielleicht sogar dem ein oder anderen Reh, Kaninchen oder Feldhasen auf Futtersuche begegnen.



Welche Tiere kannst du auf dem Friedhof beobachten?





WAS IST «CATHEDRAL THINKING»?

Der Begriff «Cathedral Thinking» kommt aus England. Er bezeichnet eine früher dringend benötigte Haltung, die den Bau jener großen Bauwerke ermöglichte, die wir heute so schätzen. «Cathedral Thinking» bedeutete, dass man sich zum Beispiel im 12. oder 13. Jahrhundert bewusst war, an einer Kathedrale mitzubauen, deren Fertigstellung man niemals miterleben würde, weil sie erst viele Generationen später abgeschlossen sein würde. Trotzdem erfüllte man seinen Anteil an ihrer Entstehung. Heute sind selbst sehr große Bauvorhaben und Projekte meist in wenigen Jahren abgeschlossen. Daher hat das langfristige Denken abgenommen. Doch in der Denkmalpflege ist es noch sehr lebendig. Menschen, die Denkmäler pflegen, wissen, dass sie in einer langen Reihe von Generationen stehen, die sich um das gebaute Erbe kümmern, um es im bestmöglichen Zustand weiterzugeben. Das Schöne an dieser Haltung ist, dass sie sich jeder von uns zu eigen machen kann. Jeder kann sich für zukünftige Generationen engagieren. Egal, ob im Denkmalschutz oder einfach in einem sorgsamem Umgang mit der Umwelt.

• Archäologischer Schulerblick: Wie wird eine Ausgrabung auf einem Friedhof organisiert?



Dürfen Grabmäler auch fröhlich aussehen?
Zeichne deine Entwürfe ein!

ENTWERFE EINEN STUHL!

- Wie müsste dein Stuhl geformt sein, so dass er noch vielen Generationen gefällt und lange genutzt wird?
- Sitze Probe auf möglichst vielen Stühlen. Worauf sitzt du besonders gut und bequem?
- Sammle Fotos und Bilder von Stühlen, die dir gefallen. Aus welchem Material sind sie gemacht?
- Mache eine Material-Recherche: Woraus kann man Stühle bauen?
- Welche Materialien sind besonders nachhaltig oder geeignet für die Kreislaufwirtschaft?
- Skizziere deine Ideen.
- Baue deine beste Idee als Modell.



Stell dir vor, du würdest nacheinander auf diesen Stühlen sitzen: Wie würde sich jeweils deine Haltung verändern? Und wie würdest du dich auf welchem Stuhl fühlen? Notiere das Gefühl.



Welche Gedanken
löst dieser Ort in
dir aus?

• Wie und womit kann man heute eine Burg selbst erforschen? Viele praktische Ideen am Beispiel der Burg Nidegen.

GANZ
SCHÖN
DUNKEL
HIER!

WER
HIER WOHL
FRÜHER
ENTLANG
GELAUFEN
IST?

ICH MAG,
DASS ES
HIER NACH
ALTEN ÄPFELN
UND REGEN
RIECHT.

OB MAN
HIER WOHL
MIT EINER
RÜSTUNG
DURCH-
PASSTE?





GUT ZU WISSEN: Heute gibt es kaum eine Wohnung, die keine Einbauküche hat.

Also eine Küche, die

- so optimal wie möglich den Raum ausnutzt,
- kurze, zeitsparende Arbeitswege ermöglicht,
- leicht zu reinigende Oberflächen hat und
- Klappmöbel nutzt.

Erfunden wurde sie 1926 als «Frankfurter Küche» von der Wiener Architektin Margarete Schütte-Lihotzky im Rahmen des Projekts Neues Frankfurt. Sie übertrug die Arbeitsoptimierung aus der industriellen Massenfertigung auf den Wohnungsbau.



• Hallo, Zukunft! Ein Besuch im Haus Schmincke in Löbau zeigt, wie unser moderner Alltag in den 1930er Jahren bereits in einige Häuser eingezogen ist.



Gib der Architektur auf beiden Seiten Schulnoten:

- Fassaden
- Lampen
- Fenster
- Bodengestaltung
- Begrünung
- Lebensqualität
- Atmosphäre

heute

Die Bendersgasse in Frankfurt heute und früher. Was machen wir heute besser? Was können wir von früher lernen?

1904



Welche Gebäude in
deinem Ort sind neu und
könnten später ein Denkmal
werden?



A large white speech bubble containing several horizontal dashed lines for writing.

Das Weltstadthaus in
Köln von 2005 wurde
vom italienischen
Architekten Renzo
Piano entworfen.



• Im 19. Jahrhundert zogen die Menschen zum Arbeiten in die Städte. Zum Einkaufen brauchten sie günstige Preise und kurze Wege – das war die Geburtsstunde des Warenhauses.

Nicht nur früher
ließ man Baumeister
aus ganz Europa die
Entwürfe für bedeutende
Bauwerke machen. Die
Elbphilharmonie in
Hamburg wurde vom
Schweizer Architekturbüro
Herzog & de Meuron
geplant.



Haikus haben immer drei Zeilen.
Die erste Zeile hat fünf Silben,
die zweite sieben, die dritte
fünf: 5-7-5.

Haikus müssen sich nicht reimen
oder einem bestimmten Rhythmus
folgen - was zählt, ist die
richtige Silbenzahl.

Dein Haiku braucht einen
Gegenstand als Thema. Beschreib,
wie er sich anfühlt, wie er
riecht oder klingt.

Nutze für dein Haiku die
Gegenwartsform. Ideal ist eine
einfache, direkte Sprache. Die
Grammatik kannst du so verbiegen,
dass du die Silbenzahl einhältst.

Suche für die letzte Zeile nach
einem Schluss mit einem neuen
Gedanken oder ungewöhnlichem
Wort.

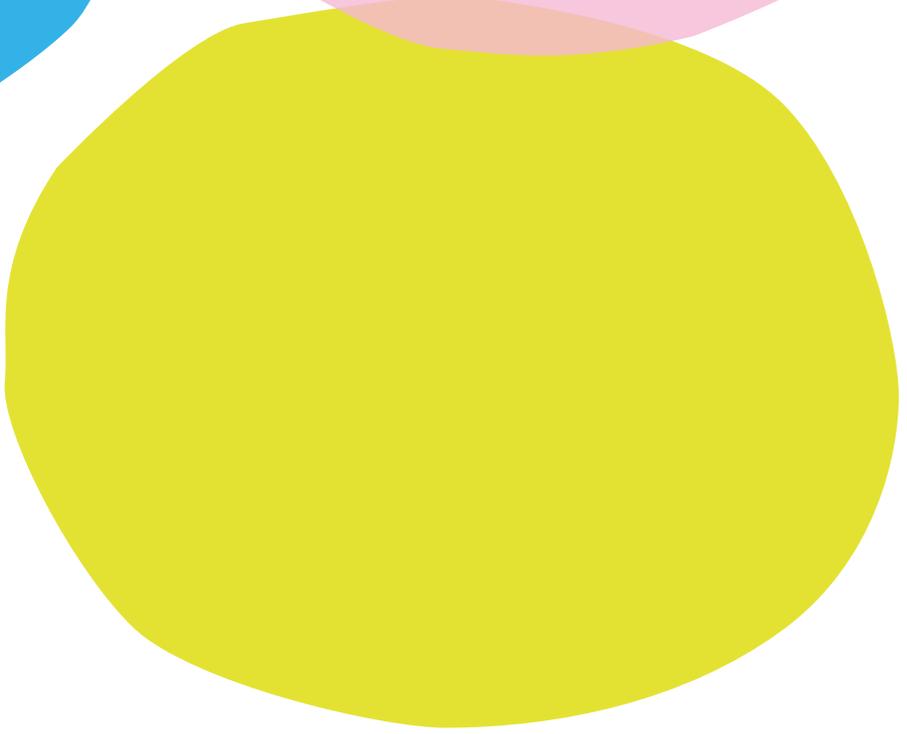
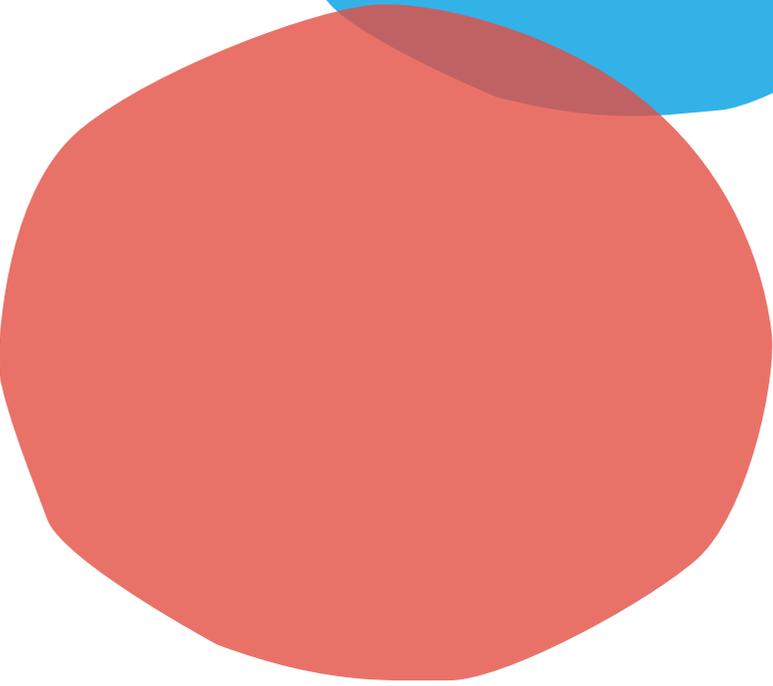
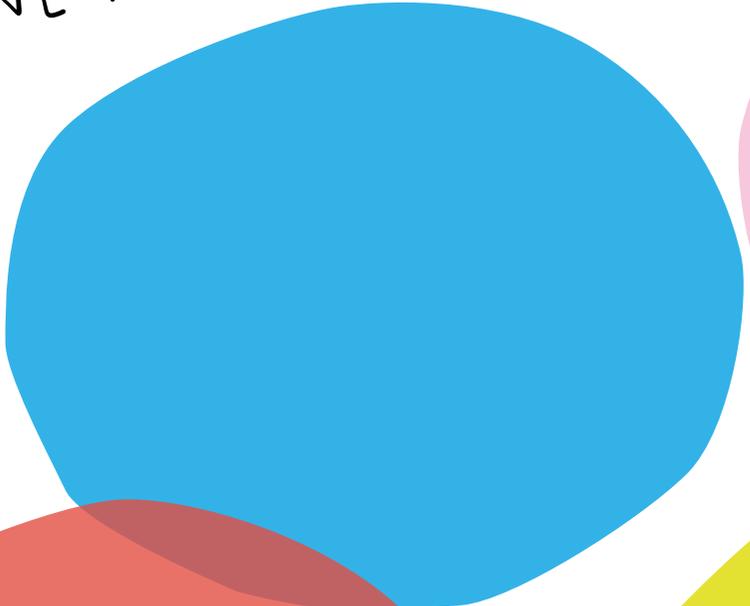
Ein Zug von Segeln
So nach und nach dort aufsteigt:
Die Haufenwolken.

KOBAYASHI YATARO



Wusstest du, dass das
Schloss Neuschwanstein
auf der ganzen Welt
Nachbauten inspiriert hat?
Zum Beispiel das Sleeping-
Beauty-Schloss im Disneyland
Resort in Kalifornien und
das Dornröschen-Schloss im
Disneyland Paris. Oder das
Excalibur Hotel & Casino
in Las Vegas.

Hier ist Platz
für deine Haikus



PEOPLE MAPPING*



Beobachte die Menschen, die durch ein Denkmal gehen:

- * Wie bewegen sie sich?
- * Wo bleiben sie stehen?
- * Wofür interessieren sie sich?
- * Wo bleiben Kinder stehen? Bleiben sie überhaupt stehen?
- * Wie ist es mit den Jugendlichen?
- * Zeichne eine Skizze vom Denkmal aus der Vogelperspektive. Wo halten sich die meisten Leute auf? In der Stadtplanung nennt man das «People Mapping».



• Wie liest man einen Riss in der Wand? Unterwegs mit einer Denkmalpflegerin entdeckt man viele Dinge, die man sonst schnell übersieht.



*Wabi-Sabi ist die Wahrnehmung des Unperfekten, das sich in sublimen Farben, Einfachheit und Unauffälligkeit ausdrückt. Die Schönheit des Vergänglichen und Brüchigen lässt sich in einem bemoosten Stein, einer knorrigen Kiefer, einem zart rostenden Eisentor finden.



Welche kleinen, poetischen Schätze entdeckst du vor deiner Haustür, die vielleicht jeder andere übersieht?

Im 16. Jahrhundert führte der japanische Tee-Meister und Zen-Mönch Sen no Rikyu den Begriff Wabi-Sabi ein: Sen no Rikyu wollte den Weg des Tees lernen und so suchte er den Tee-Meister Takeno Joo auf. Joo befahl Rikyu, den Garten zu säubern und Rikyu rechte den Garten, bis der Boden in perfekter Ordnung war. Als er fertig war, betrachtete er seine Arbeit. Dann schüttelte er den Kirschbaum, sodass ein paar Blüten wie zufällig zu Boden fielen. Der Tee-Meister Joo nahm Rikyu in seine Schule auf.



- Mit einem Spiegel lassen sich die besonderen Details eines Denkmals isolieren und in neuen Zusammenhängen zeigen. Anschließend kann man darüber nachdenken, warum manche Dinge so und nicht anders sind.

Die Fotocollage ist von den Arbeiten des Künstlers David Hockney inspiriert.

So geht's: Von einem Standpunkt aus mit der Kamera Blick für Blick das Denkmal festhalten. Denn wenn man mal darauf achtet, schaut man nie das ganze Gebäude auf einmal an, sondern taxiert schnell nacheinander verschiedene Ausschnitte. Diese gilt es als Fotos festzuhalten. Später werden die einzelnen Bilder zu einer Collage zusammengesetzt. So ergibt sich wieder das Gesamtbild - erweitert um den Faktor Zeit.



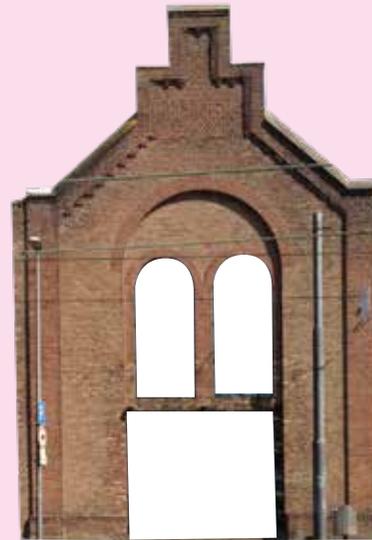
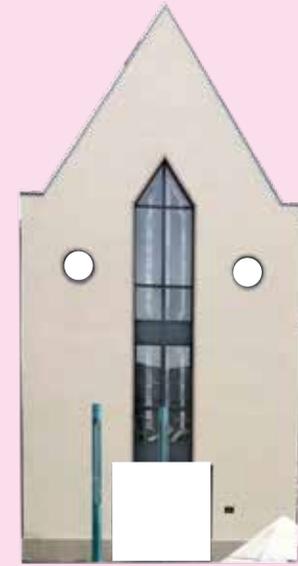


• Für alle, die Geocaching noch nicht kennen: Schritt für Schritt führt das Tutorial mit allen wichtigen Tipps und Links zum ersten Cache.



Geocachen ist einfach und macht Spaß. Wer fit ist – sowohl mit dem Smartphone als auch mit seinem GPS-Gerät in der Natur – und kleine Herausforderungen mag, wird bestimmt den ein oder anderen Cache entdecken. Vom schnellen «Drive-In» – also einem Cache, zu dem man mit dem Auto fährt – bis zur ausgedehnten Wanderroute ist alles dabei. Weil die Gegend um verwunschene Denkmäler oft so reizvoll ist, sind dort fast immer welche zu finden.





• Das Phänomen, Gesichter zu erkennen, wo es eigentlich gar keine gibt, nennt man Pareidolie. Mit einer App kann man sie zum Sprechen bringen.



• Wie können restaurierte Denkmäler ihre Umgebung wiederbeleben? Und welche Rolle spielen Schlösser und Herrenhäuser dabei?

Die wichtigsten Werkzeuge, die du zum Entdecken und Forschen brauchst, sind alle in deinem Körper. Nutze sie! Schau dir ein Denkmal so an, als wäre es das erste Gebäude, das du jemals betrachtetest. Nutze dabei alle deine Sinne, um so viel wie möglich von ihm wahrzunehmen:

- Atme tief ein. Was riechst du?

- Sei ganz leise. Was hörst du?

- Welche Farben entdeckst du?

- Welche Materialien?

- Welche Formen?

- Welche Gefühle lösen diese Dinge bei dir aus?



MODELLBAU

Baue deine Erinnerungen als Modell nach. Nutze dazu Materialien, die weich, hart, flauschig oder unangenehm sind. Suche nach Farben, die deinen Gefühlen entsprechen. Am Ende entsteht eine abstrakte Skulptur deiner Denkmal-Wahrnehmung.



MITHELFEN: Es gibt zahlreiche Parks in Deutschland und Europa, für die das Geld fehlt, um sie zu pflegen. Deshalb gibt es Parkpflegeseminare. Oft sind dies Wochenenden, an denen Laien mit Expertinnen und Experten zusammenarbeiten. Mehr dazu und überhaupt zu den Möglichkeiten der Beteiligung, findest du unter dem Stichwort «Jugendbauhütte».





- Wie lässt sich Jugendlichen die Bedeutung der fast 900-jährigen Geschichte einer UNESCO-Welterbestadt und ihre Bedeutung für die moderne Stadtplanung vermitteln?
- Mehr Ideen zur Nutzung des Bilderrahmens.

EINGERAHMT

Das wird gebraucht:

Kopierer
Pappe
Schere
Klebestift

So geht's:

Ganz einfach:
Rahmen auf einen
Kopierer legen,
ausschneiden und auf
eine Pappe kleben.
Noch einmal den
Rahmen ausschneiden.
Fertig.





• Jeder Ort hat seine Besonderheiten dank der lokalen Pflanzen, der Farbe der Erde oder des Musters der Steine. Sammelt man diese Dinge, kann man damit eine Geschichte erzählen.

Psssssst!

Bei einem «Silent Walk» wird nicht gesprochen, um den Raum oder den Ort besser riechen, sehen und empfinden zu können. Wer Lust hat, hält dabei die Augen nach kleinen Fundstücken offen.





SONNENENERGIE NUTZEN

Zutaten: Stoffmalfarbe, breite Pinsel, Sprühflasche mit Wasser, Pappe, Klebeband, heller Stoff, Pflanzenteile, ein sonniger Tag

So geht's: Die Farbe mit Wasser verdünnen und den gesamten Stoff damit bemalen. Die Pflanzen möglichst flach auf den bemalten Stoff legen. Das Bild in die Sonne legen und es beim Trocknen mehrmals mit Wasser besprühen. Wenn der Stoff endgültig trocken ist, haben sich die Pflanzen auf dem Stoff hell abgezeichnet.





ZUFILUCHT

- Mehr darüber, warum es interessant sein kann, einem Ort eine Botschaft zu schenken, steht im Tutorial.
- Noch schneller als mit Pappe und Schere lässt sich ein Wort mit einem Seil schreiben.

Jeder Ort hat etwas zu erzählen. Was das ist, findet man heraus, indem man dort etwas Zeit verbringt und ihm zuhört. Mal ist es nur ein Wort, mal ein ganzer Satz. Wer will, schmückt den Platz für kurze Zeit mit seiner Botschaft und macht ein Foto davon.





JUNGE IDEEN FÜR ALTE BÄUME

Seit Tausenden von Jahren verändern Menschen die Natur und machen sie zur Kulturlandschaft. Die Zisterzienser waren im Mittelalter wahre Landschaftsgestalter. Zum Kloster Ebrach, das 1127 im bayerischen Steigerwald gegründet wurde, gehören auch diese rund 250 Jahre alten Methusalem-Bäume, die vor einigen Jahren mit einem Weg verbunden wurden. Die Idee dazu hatte eine junge Frau, die im Forstbetrieb ein freiwilliges ökologisches Jahr absolvierte. Unterstützt wurde sie bei der Umsetzung unter anderem durch die Auszubildenden im Forstbetrieb.

Die Methusalem-Bäume kann man am «M» auf der Rinde erkennen.

• Auf den Spuren der Zisterzienser: Die Fußabdrücke der Mönche im Steigerwald erzählen von ihrem Können, einen unvoreilhaftigen Landstrich ertragreich zu machen.



- Wo bekommen wir Unterstützung, wenn wir ein Denkmal vor der Haustür erforschen wollen? Wen können wir ansprechen? Bei welchen bereits existierenden Projektideen können wir mitmachen?



Wie entwirft man eigentlich eine App?
Ganz einfach: mit Stift und Papier. Anschließend fotografiert man die Bilder und macht mit der kostenlosen App «Pop by Marvel» (für iOS und Android) einen interaktiven Prototypen daraus.





• Denkmal anschauen ist langweilig? Stimmt nicht, wenn man lauter Dinge dabei hat, die zum Geschichten-Erfinden anstiften.

Denkmäler werden nicht nur für wenige Menschen erhalten, sondern für uns alle. Aber wie bekommt man es hin, dass sich auch Kinder für ihre Erhaltung interessieren? Welche Ideen hast du dazu?



1

Schlafplatz



3

Navigation

2

Fortbewegung



Beschreibe oder skizziere Objekte, die auf ganz unterschiedliche Art beweglich sind: auf Rädern, Kufen oder Ketten, zu Land oder zu Wasser, in Wüsten oder auf Bergen oder in der Stadt. Nimm dir ein großes Blatt Papier und leg los.



Ist ein Zelt Architektur? Ja, wenn man davon ausgeht, dass jeder von Menschen künstlich hergestellte Wetterschutz dazugehört.



In einer sich ständig wandelnden Welt wagt auch die Architektur immer öfter den Schritt vom statischen zum beweglichen Wohnraum zurück. Kurz: Zelte waren in der Vergangenheit praktisch. Heute gelten sie als zukunftsweisend. Wie sieht deine Idee für eine mobile Architektur aus?

• Zur Vielfalt der Denkmallandschaft gehören auch bewegliche Denkmäler. Diese lassen sich zum Beispiel tragen, schieben, aufhängen oder fahren.



Welche Farben soll das Fenster bekommen?



- Wie gestaltet man in einer Kirche eine Ausstellung? Welche Tipps und Tricks kann man davon für eine eigene Ausstellung übernehmen für einen Raum, der weder Museum noch Galerie ist?

GUT ZU WISSEN: Jedes Jahr gibt es am zweiten Sonntag im September den Tag des offenen Denkmals. Das ist eine gute Gelegenheit, Gebäude zu besuchen, die sonst nicht ohne Weiteres zugänglich sind. Dazu gehören auch Kirchen, Klöster, Kapellen und Pfarrhäuser. Wenn du eine Kirche besuchst, kannst du dich einer Führung anschließen, um viele Informationen über ihre Geschichte zu erfahren. Zusätzlich kannst du sie auch auf ganz eigene Weise versuchen wahrzunehmen. Vielleicht ist es erlaubt, dass du dich mal auf den Boden hinlegst, um in Ruhe unter die Decke zu schauen? Was entdeckst du dort? Und was nimmst du mit geschlossenen Augen wahr?





1100-1200

1965-1971

- Was war im Mittelalter beim Burgenbau besonders wichtig?
- Warum wurden in Europa so viele Burgen gebaut und wann hörte es eigentlich aus welchen Gründen auf?

DIE KLEINE ZEITREISE: In Bensberg gibt es eine im Mittelalter errichtete Burg, von der aus man das gesamte Rheinland im Blick hat und weit über den Kölner Dom hinausschauen kann. Die Überreste dieser Burg wurden in den 1960er Jahren mit einem Rathaus vom Architekten Gottfried Böhm ergänzt. Böhm interpretierte das typische Bild mit Beton. Er entwarf eine mächtige Anlage mit einem ungewöhnlich modellierten Treppenhausturm. Heute stehen beide Bauwerke unter Denkmalschutz.



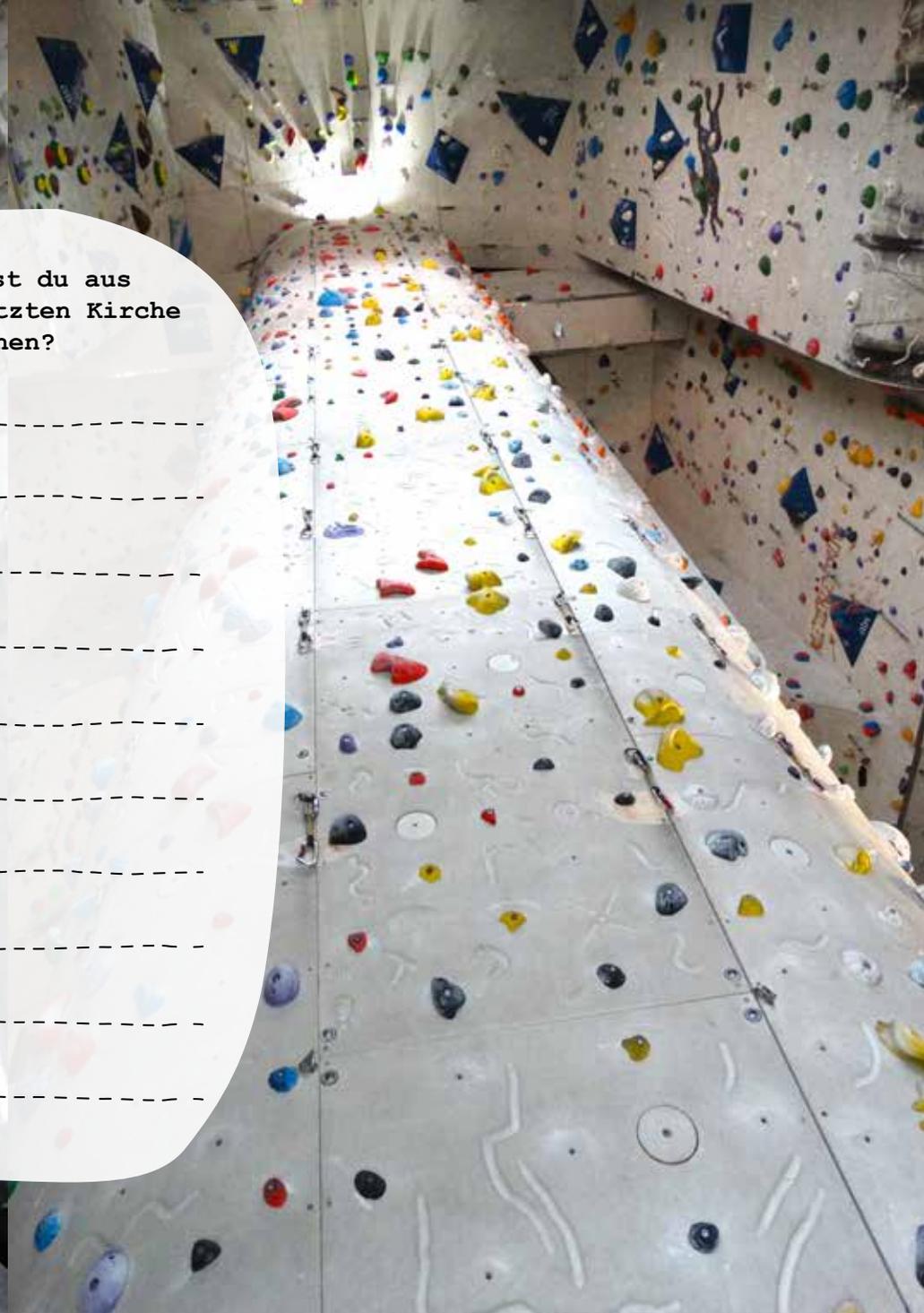
- Der Architekt und Künstler Karl Friedrich Schinkel ist so etwas wie der Vater der Denkmalpflege. 1815 entwarf er ein Konzept der Denkmalpflege, dass sich besonders der Bauten des Mittelalters annahm.



Wie würde mein Entwurf eines Rathauses an dieser Stelle aussehen?



• Profi-Hack: Die ungefähre Höhe eines Gebäudes (oder hier die Deckenhöhe) ziemlich genau zu schätzen, gelingt leicht. Dafür braucht man nur sich selbst und vielleicht noch ein wenig Schnur.



Was würdest du aus einer ungenutzten Kirche machen?



Was ließe sich aus
dem verlassenen
Industriegebäude machen?
Zeichne es hinein!

● Tschüss Werkstatt, hallo Fabrik! Wie Handwerksbetriebe zu
Fabriken wurden am Beispiel der englischen Töpferereien.



- Wie können Nachbarn über Grenzen hinweg kommunizieren? Wie mussten die Bauwerke aussehen, die dies nach dem Zweiten Weltkrieg ermöglichten?



Schau dich bei dir um:
Was kann (bald) ins Museum?

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

ERBSEN- MODELL



Vorbereitung:

Ein Viertel Päckchen getrocknete Erbsen (ideal sind die ungeschälten) zehn bis zwölf Stunden in Wasser einweichen. Ein halbe Stunde vor dem Bauen das Wasser abgießen und die Erbsen hin und wieder wenden, während die Oberfläche trocknet.

So geht's: Um das Material kennenzulernen, ist es praktisch, erst einmal Quadrate und Dreiecke und danach Quader und Pyramiden zu bauen. Damit hat man besonders stabile Grundformen, die sich beliebig erweitern oder auch zusammenstecken lassen.

Tipp: Man kann immer weiter bauen. Dazu muss man nur einige Zahnstocher-Enden offen lassen, damit dort beim nächsten Mal wieder angebaut werden kann. Beim Trocknen ziehen sich die Erbsen wieder zusammen und fixieren dabei die Zahnstocher. Das macht die kleinen selbstgebauten Körper lange haltbar.

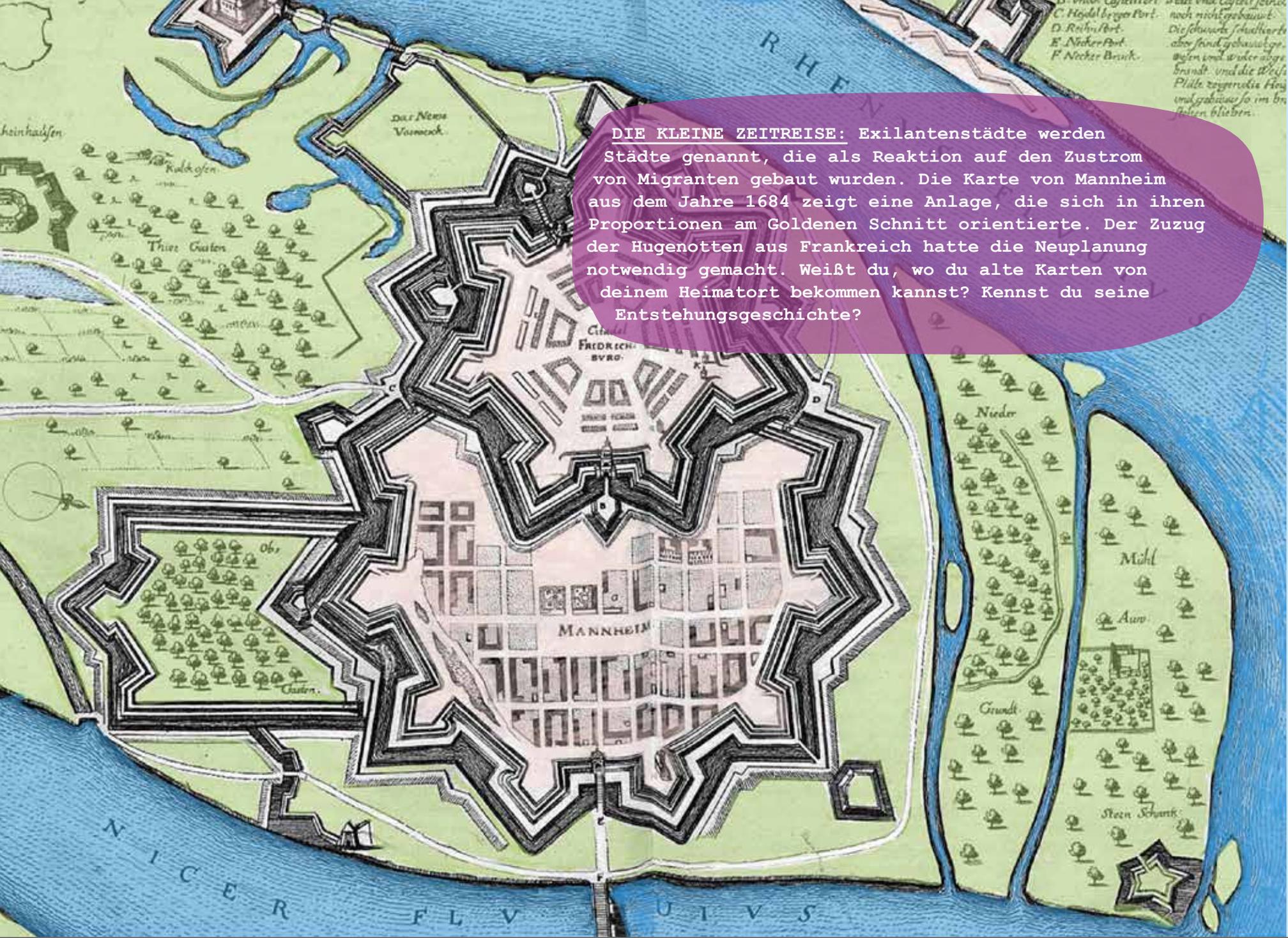
Friedrich Wilhelm August Fröbel

(1782-1852)

wollte ursprünglich Architekt werden, hat aber stattdessen fast 20 Jahre lang als Lehrer gearbeitet, ein eigenes schulpädagogisches Konzept entwickelt und 1816 die erste reform-pädagogische Schule in Deutschland gegründet. Fröbel führte die «Freiarbeit» in die Pädagogik ein. Zu den von ihm entwickelten Spielmaterialien gehört auch das Bauen mit Erbsen und Zahnstochern. Fröbels Spielmaterialien werden und wurden international als **Inspirationsquelle der modernen Architektur** - insbesondere der **Bauhausbewegung** - geschätzt. Belege dafür sind etwa Tonbandprotokolle von Frank Lloyd Wright oder das Friedrich-Fröbel-Haus, das der Gründer der Bauhaus-Bewegung, Walter Gropius, 1924 für Bad Liebenstein entworfen hat.



- Die Berliner Mauer war 1.378 Kilometer lang. Nach dem Fall erinnern Teilstücke davon auf der ganzen Welt an diesen Teil der Geschichte. Ein Zeitzeuge erzählt von seiner Flucht in den Westen als 16-jähriger.



DIE KLEINE ZEITREISE: Exilantenstädte werden Städte genannt, die als Reaktion auf den Zustrom von Migranten gebaut wurden. Die Karte von Mannheim aus dem Jahre 1684 zeigt eine Anlage, die sich in ihren Proportionen am Goldenen Schnitt orientierte. Der Zuzug der Hugenotten aus Frankreich hatte die Neuplanung notwendig gemacht. Weißt du, wo du alte Karten von deinem Heimatort bekommen kannst? Kennst du seine Entstehungsgeschichte?



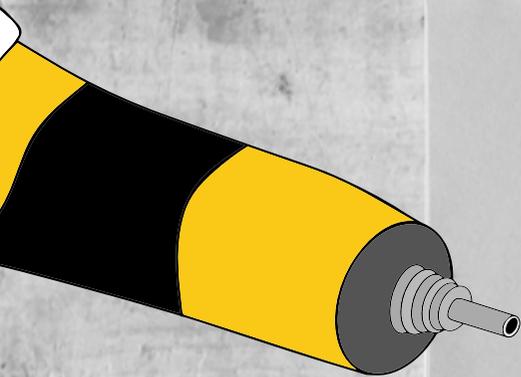
- Alte Stadtkarten und -pläne sind ideal, um daraus Brettspiele zu entwickeln. Praktisch: Ganz nebenbei erfährt man viel über Stadttypen und das Karten lesen.



• Freiraum beim Lernen ist entscheidend, um sich in der Schule intensiv mit dem Erbe der eigenen Stadt zu beschäftigen. Wie das fächerübergreifend gelingen kann, zeigt das Beispiel der Hansestadt Stralsund.



INKLUSIV
Für blinde Menschen ist es nicht leicht, sich vor der Haustür zu orientieren. Eine gute Möglichkeit, um sich einen Überblick zu verschaffen, sind dreidimensionale Stadtmodelle - wie dieses aus der Hansestadt Soest.



FÜHL MAL!

So geht's: Zuerst wird das Denkmal gezeichnet. Dann werden die Linien mit Klebstoff nachgezogen. Die dicken Klebstofflinien trocknen lassen. Dann lässt sich die Zeichnung erfühlen.

Tipp: Die Klebstoffzeichnung eignet sich sehr gut, um davon eine Frottage zu machen.





- Denkmäler sind meist fest mit einem Ort verbunden. Sie sollen möglichst nicht verändert werden, um ihre Zeugniskraft zu bewahren. Oft spielt – wie hier bei der Schule – auch der Bezug zum Außenraum eine wichtige Rolle.

GUT ZU WISSEN: Jeder Schulbau steht auch für die pädagogischen Ziele seiner Zeit. Das einstige Oberstufenzentrum Wedding, 1974–76 von Pysall Jensen Stahrenberg erbaut, stand für die Überzeugung der 1960er und 70er Jahre, dass eine Schule sowohl Kindern von Arbeitern als auch der Nachbarschaft generell Zugang zur Bildung ermöglichen muss. An der Schulstraße, die das Gebäude im Erdgeschoss durchzieht, liegen die öffentlich nutzbaren Einrichtungen: Stadtteilbibliothek, Aula, Volkshochschule, Turnhalle. Das leerstehende Schulgebäude ist eines der letzten seiner Zeit in Berlin. Die anderen wurden wegen Asbestverseuchung abgerissen.





• 30 Jahre nach dem Mauerfall ist das Erbe zweier deutscher Staaten – der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik – in Berlin noch sehr präsent.



DIE KLEINE ZEITREISE: Die Gropiusstadt hat ihren Namen von Walter Gropius, der dieses Stadtviertel in Berlin entworfen hat. 1962 wurde es als Vorzeigeviortel errichtet. Die Bewohnerinnen und Bewohner fanden das Konzept weder besonders menschen- und schon gar nicht kinderfreundlich. 1981 erschien das Buch «Wir Kinder vom Bahnhof Zoo» von Christiane F. «Überall nur Pisse und Kacke», hieß es da. Ein Grund: Kinder mussten Holzlöffel mit nach unten zum Spielen nehmen, um die Klingel der Wohnung zu erreichen. Oftmals schafften sie es trotzdem nicht rechtzeitig nach oben zur Toilette.

Restauriere das Gebäude mit einem Bleistift
oder mit Buntstiften nach deinem Geschmack.



Zeichne die äußeren Linien der Gebäude nach.





WORAN ERINNERST DU DICH ?

Wege bieten Orientierung. Außerdem lenken sie unsere Blicke und sorgen dafür, dass wir manche Dinge sehr genau sehen und andere uns verborgen bleiben. Für deine mentale Karte kannst du die Beschaffenheit eines Weges notieren: Ist er breit oder schmal? Aus welchem Material besteht er?

Grenzlinien oder Ränder sind linienhafte Elemente, die du nicht als Wege benutzt oder bewertest. Sie trennen etwas - wie etwa die Grenze zwischen unterschiedlich dicht bebauten Bereichen. Grenzlinien sind immer dort ein wichtiges Gliederungselement, wo sie Bereiche bzw. Regionen zusammenfassen.

Bereiche sind mittelgroße bis große Flächen eines Ortes. Man nimmt sie als Gebiet wahr, in das man hineingehen und das man wieder verlassen kann.

Brennpunkte sind zentrale Punkte. Häufig sind sie Ziel- oder Ausgangspunkt einer Bewegung im Stadtraum. Sie sind für den Beobachter zugänglich und werden häufig durch das Zusammentreffen mehrerer Straßen (Kreuzungen, Kreisverkehre) definiert.

Erfahrungsorte bleiben im Kopf. Hier hat man eine besondere Erkenntnis gefunden oder konnte sich intensiv die Vergangenheit und das Leben der Menschen damals vorstellen.

• Mit einem Spiegel in der Hand lassen sich bemalte Decken, Gewölbe und große Räume aus einer Kopfstand-Perspektive erleben. Spannend!



Denkmäler sind Dinge
oder Orte, die uns die
Möglichkeit bieten, unsere
Erinnerungen wach zu halten.
Welche innere Karte hast du nach
dem Besuch im Kopf? Wo befindet
sich was? Eine solche Karte nennt
man auch eine mentale Karte. Wie
sieht deine aus?

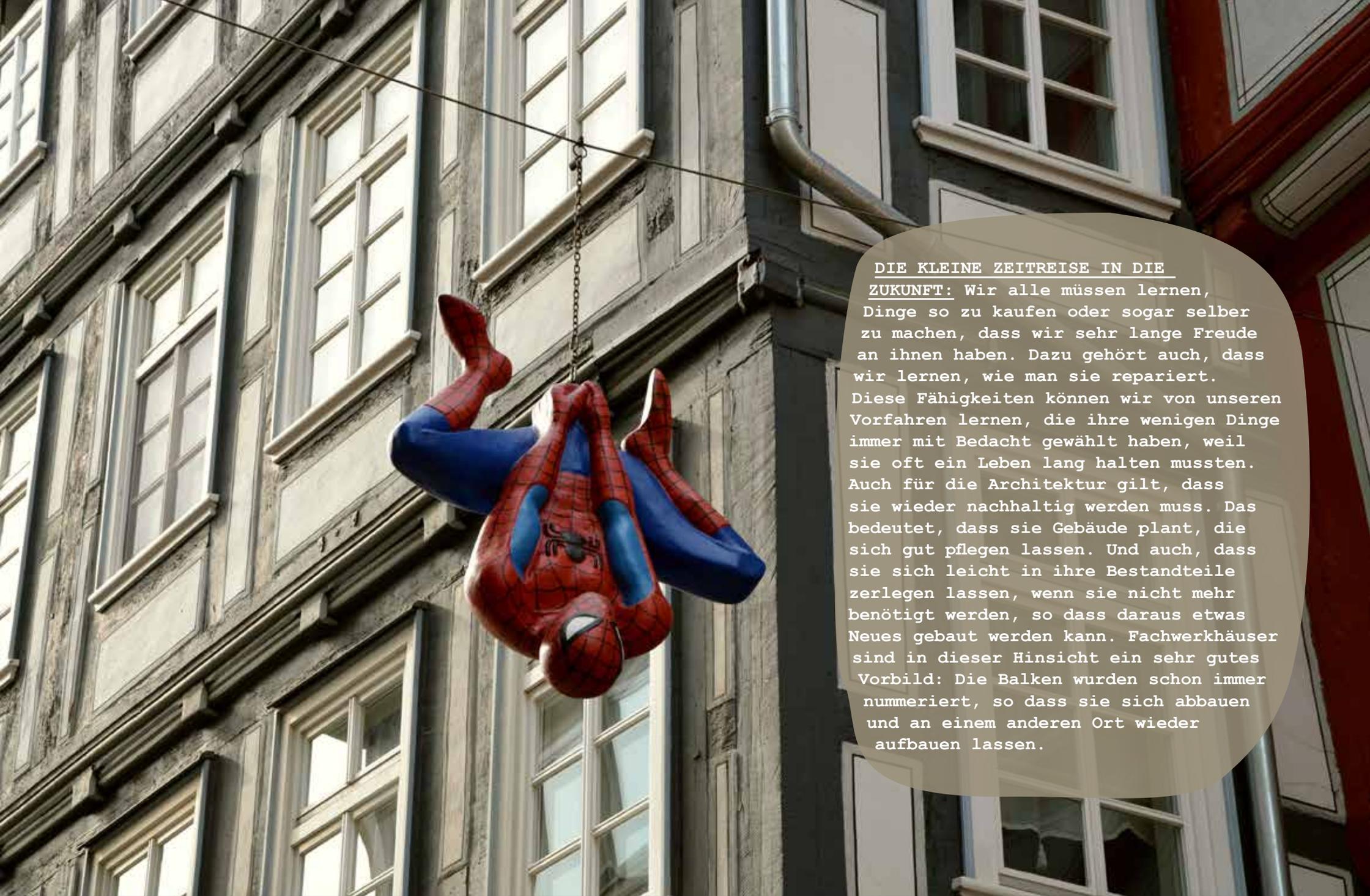
HIER IST PLATZ
FÜR DEINE KARTE



LEHM

ist ein wichtiger Baustoff beim Errichten eines Fachwerkhauses. Das Gute daran: Lehm ist unglaublich umweltfreundlich. Dieser sanfte, abfallfreie Baustoff ist nämlich perfekt für die Kreislaufwirtschaft, die ihre Materialien immer wieder neu nutzt und nichts wegwirft. Findest du Namen in deinem Ort, die auf Lehm als Baustoff hinweisen, wie Ziegelweiler, Lehmkuhle, Lehmgrubenweg oder Berg am Laim?

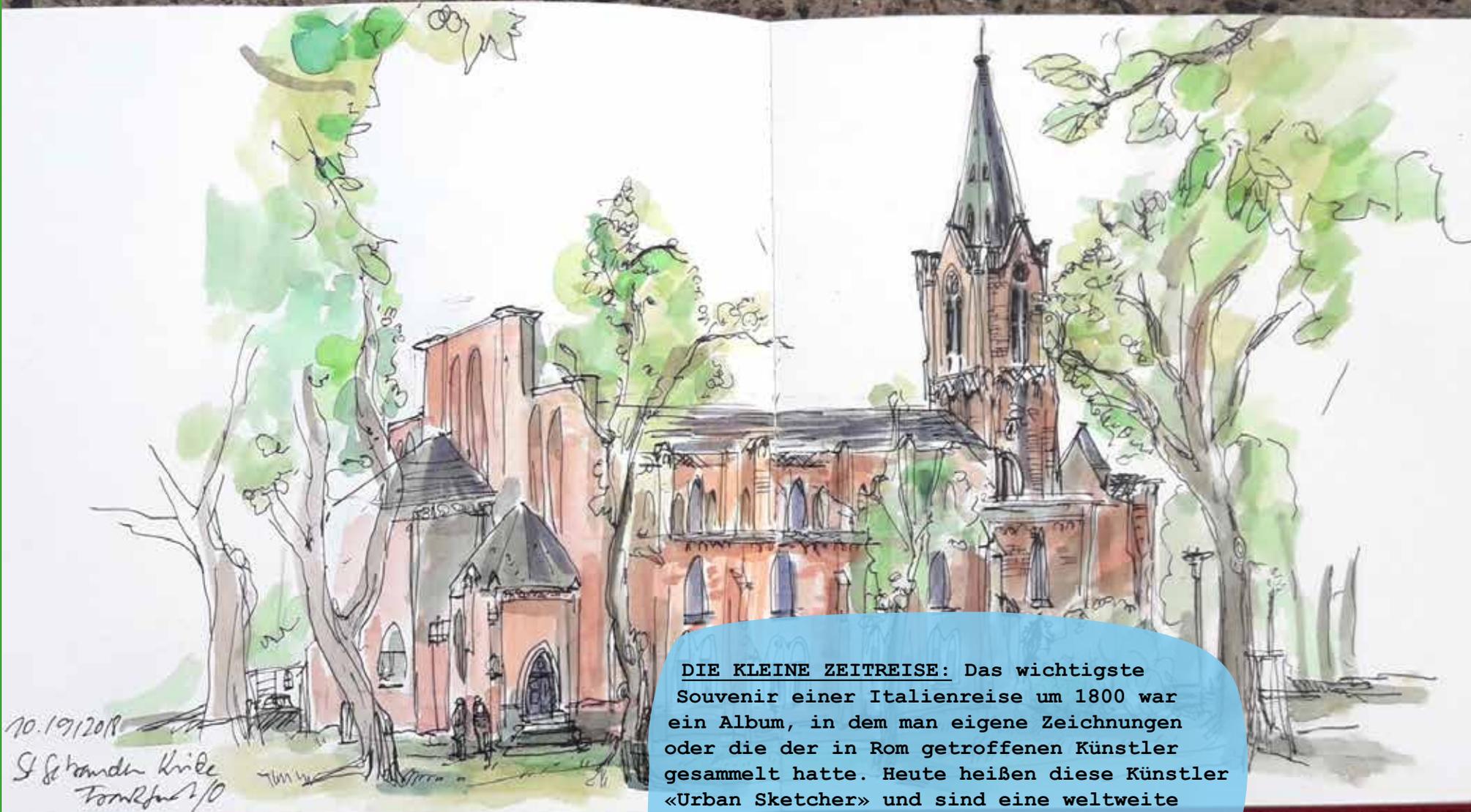
• Alte Häuser und Denkmäler werden manchmal vergessen oder übersehen, obwohl sie eigentlich spannend sind. Wie kann man die Aufmerksamkeit der anderen auf sie lenken?



DIE KLEINE ZEITREISE IN DIE ZUKUNFT: Wir alle müssen lernen, Dinge so zu kaufen oder sogar selber zu machen, dass wir sehr lange Freude an ihnen haben. Dazu gehört auch, dass wir lernen, wie man sie repariert. Diese Fähigkeiten können wir von unseren Vorfahren lernen, die ihre wenigen Dinge immer mit Bedacht gewählt haben, weil sie oft ein Leben lang halten mussten. Auch für die Architektur gilt, dass sie wieder nachhaltig werden muss. Das bedeutet, dass sie Gebäude plant, die sich gut pflegen lassen. Und auch, dass sie sich leicht in ihre Bestandteile zerlegen lassen, wenn sie nicht mehr benötigt werden, so dass daraus etwas Neues gebaut werden kann. Fachwerkhäuser sind in dieser Hinsicht ein sehr gutes Vorbild: Die Balken wurden schon immer nummeriert, so dass sie sich abbauen und an einem anderen Ort wieder aufbauen lassen.



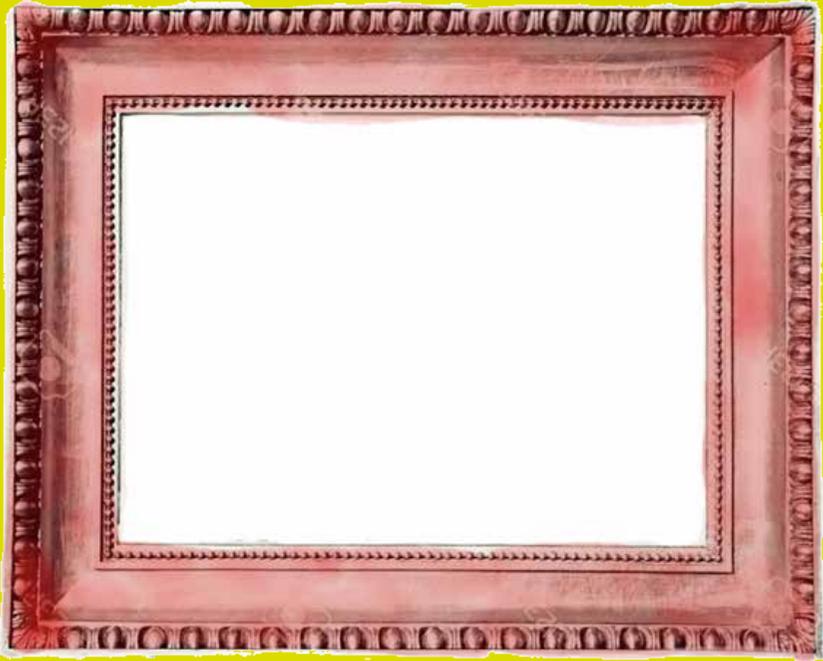
- Wie bringt man ein Denkmal aufs Papier?
- Wie beleben restaurierte Schlösser und Herrenhäuser ihre Umgebung neu?



DIE KLEINE ZEITREISE: Das wichtigste Souvenir einer Italienreise um 1800 war ein Album, in dem man eigene Zeichnungen oder die der in Rom getroffenen Künstler gesammelt hatte. Heute heißen diese Künstler «Urban Sketcher» und sind eine weltweite Gemeinschaft, die vor Ort die Städte, Orte und Dörfer zeichnen, in denen sie leben oder die sie auf einer Reise besuchen.



- Wie recherchiert ein Illustrator für seine Bücher, um historische Orte so originalgetreu wie möglich darzustellen? Und wie inspirieren ihn die alten Gebäude zu den Geschichten, die seine Helden erleben?



Kann ich drei bekannte Denkmäler so skizzieren, dass sie jeder erkennt?



GUT ZU WISSEN: Bereits seit dem 17. Jahrhundert werden besondere Baumonumente geschützt, alltägliche Gebäude jedoch nicht. Die Erkenntnis, dass nicht nur Spitzenbauten der Architekturgeschichte schützenswert sind, ist noch ziemlich neu. Und das ist ein Glück, weil so auch ein schlichtes, kleines Hugenottenhaus unter Schutz steht und erhalten bleibt.



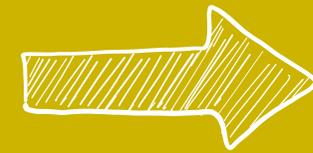
• Deutschland ist nicht erst seit der jüngsten Flüchtlingswelle ein Einwanderungsland. Für die Flüchtlinge im 17. und 18. Jahrhundert wurden neue Dörfer und Städte errichtet.



- Wie wurde für die Hugenotten in Hessen gebaut? Wer hat die Flüchtlingshäuser entworfen?
- Wie kann man heute die Geschichte von Dörfern ablesen?



CHECKLISTE



Viele Gebäude, die wir täglich nutzen, sind Denkmäler. Von welchen weißt du, dass sie eines sind? Und welche hast du bereits besucht?

SCHULE

SCHWIMMBAD

PFARRHAUS

WOHNHAUS

BAHNHOF

PARK

RATHAUS

POST

BRÜCKE

KINDERGARTEN

TURNHALLE

UNIVERSITÄT

KIRCHE

BAUERNHOF

SCHIFF

MUSEUM

KLOSTER

TANKSTELLE

SCHULE

GEDENKSTÄTTE

BIBLIOTHEK

U-BAHN-STATION

KRANKENHAUS

FEUERWEHR

ZECHE

So geht's: 1 bedeutet «total schlecht» oder «sehr wenig». 10 bedeutet «sehr gut» oder «sehr viel».

In welchem Zustand ist das Denkmal?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Weißt du etwas über das Denkmal?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Wird man hier gut informiert?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Gibt es Infos speziell für Kinder/Jugendliche?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Kann man hier etwas Überraschendes lernen?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Würde dem Ort etwas fehlen, wenn es dieses Denkmal nicht geben würde?

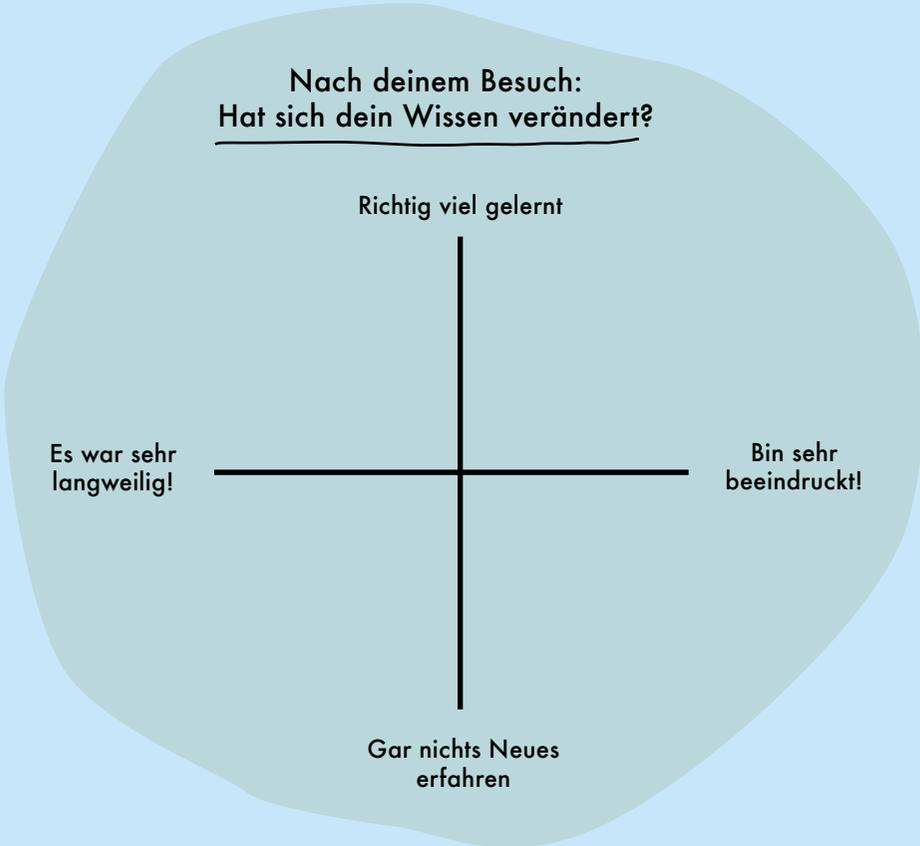
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Wie wichtig findest du den Erhalt des Denkmals?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Der ideale Ort, um sich ... zu fühlen!





• Dies ist eine Vorlage, um ein Denkmal in deiner Nähe unter die Lupe zu nehmen. Falls du weitere Orte untersuchen willst, findest du diese beiden Seiten auch als Kopiervorlage auf denkmal-europa.de zum Ausdrucken.

Was hast du hier gemacht?

- 14_Schriften abgepaust
- 46_Haiku geschrieben
- 49_Gefühlskarte gezeichnet
- 50_Wabi-Sabi gecheckt
- 51_Fotocollage gebaut
- 53_Gesicht entdeckt
- 56_Silent Walk gemacht
- 58_Wort gefunden
- 84_Urban Sketch gezeichnet
- Denkmal fotografiert
- Selfies gemacht
- Auf Instagram gepostet
- Postkarte geschrieben

WELCHE SCHULNOTE
GIBST DU DEM
DENKMAL - AUSFLUG?

Wenn es dein Job wäre, das Denkmal zu bewerben ...

Wie würde das T-Shirt aussehen?



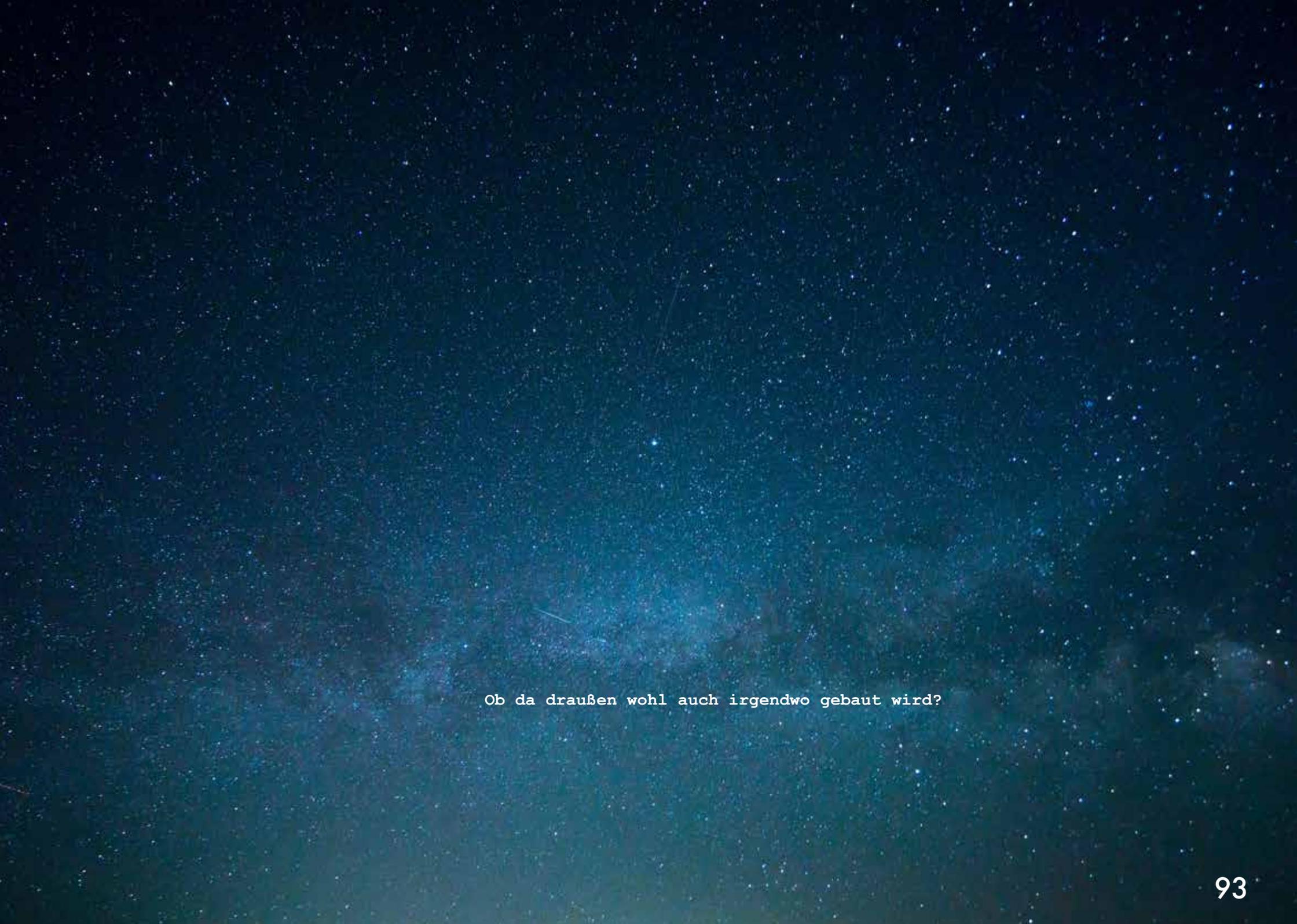
Welches Logo würde es bekommen?

Auf welchen Kanälen würdest du dafür werben?
Und wie?

DANKE!

Wir Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger brennen für unser Thema. Deshalb wollten wir dir gern erzählen, warum wir uns für bestimmte alte und manche auch gar nicht so alte Gebäude, Plätze, Siedlungen oder Industrieanlagen einsetzen. Wir machen das nicht für uns, sondern für die Menschen, die an diesen Orten leben - also auch für dich. Damit uns das jedoch gelingen kann, brauchen wir die Unterstützung vieler Bürgerinnen und Bürger. Nur gemeinsam können wir es schaffen, möglichst viel von der schätzenswerten Bausubstanz zu erhalten. Wir würden uns daher freuen, wenn du ein wenig genauer auf die Chancen schaust, die in Mauern stecken und vielleicht sogar mithilfst, dass sie so gut gepflegt werden, dass die kommenden Generationen ihre eigenen Zeitreisen in die Vergangenheit machen können, um daraus gute Ideen für ihre Gegenwart mitzunehmen.





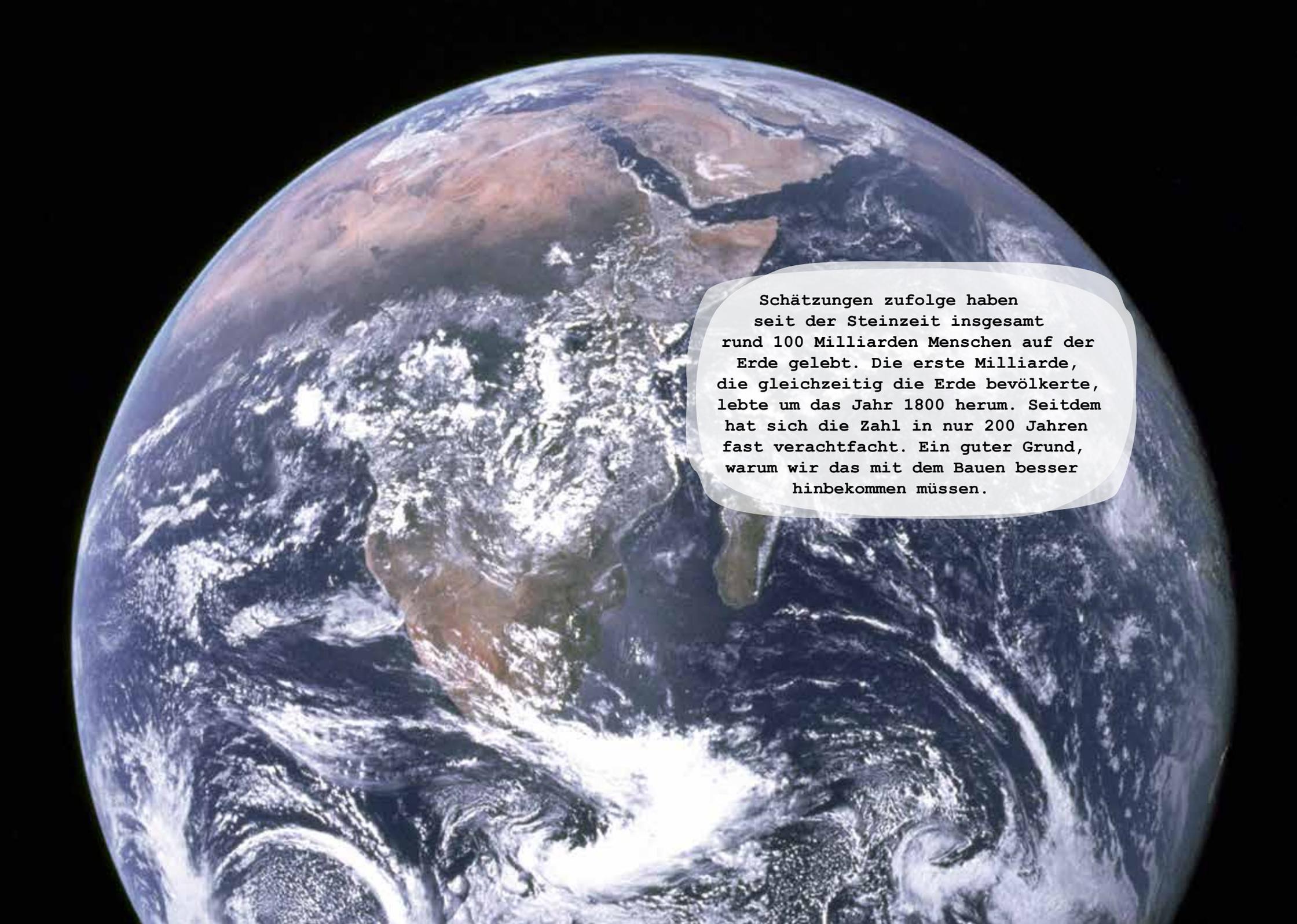
Ob da draußen wohl auch irgendwo gebaut wird?

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VDL), Geschäftsstelle: c/o Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Schloss Biebrich/Westflügel, 65203 Wiesbaden IDEE, REDAKTION UND GESTALTUNG: tinkerbrain, Institut für Bildungsinitiativen GmbH REDAKTIONELLES KONZEPT UND UMSETZUNG: Anke M. Leitzgen GRAFIK: Annette Wolter

BILDNACHWEISE: Anke M. Leitzgen (8, 12, 16, 18, 37, 50, 51, 52, 54 (1), 56, 57, 58, 59, 60 (1), 71, 75, 78, 96), Dr. Hanna Dornieden (82, 86, 87), Heike Schwalm (9), Delia Hemprich-Eickmann (14), Dr. Biagia Bongiorno (15 (1)), Vanessa Lange (42), Jürgen Herberholt (52 (1)), Dr. Gunnar Klack (76), Christian Badel (84), Pixabay (1, 2, 4, 11, 16 (1), 17, 19 (1), 22, 23, 31 (1), 38, 39, 40, 41, 43, 45, 46, 55, 61, 62, 64, 65, 68 (1), 69, 70, 72, 83, 85, 96, 97), Jean Siméon Chardin, Die Wäscherin (15 (1)), Bernhard Walter (19 (1)), unbekannter Autor (21), Pieter Bruegel der Ältere, Kinderspiele (24), Johann Sperl, Kindergarten (25), Albert Anker, Kleinkinderschule auf der Kirchenfeldbrücke in Bern (30), Dr. Ulrich Rosner, Frankfurter Küche, Haus Schmincke (43), Unbekannter Autor (63), Grkauls (66), Mannheimer Rheinschanze Mannheimer Rheinschanze und Zitadelle - Mannheim im Jahr 1620 (73), Nilfanion (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tarr Steps.jpg>), «Tarr Steps», schwarz-weiß von DENKMAL EUROPA, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode> (5), Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pressekonferenz zu den archäologischen Grabungen am Rheinboulevard Köln-Deutz-5073.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pressekonferenz_zu_den_archaologischen_Grabungen_am_Rheinboulevard_Koeln-Deutz-5073.jpg)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode> (13), Robert Parma ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Filtry Warszawskie przy ul. Koszykowej 81 w Warszawie, Hala Filtrów Powolnych](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Filtry_Warszawskie_przy_ul._Koszykowej_81_w_Warszawie,_Hala_Filtrów_Powolnych.jpg)), «Filtry Warszawskie przy ul. Koszykowej 81 w Warszawie, Hala Filtrów Powolnych», schwarz-weiß, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode> (14 (1)), ToLo46 ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bonn - Markt.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bonn_-_Markt.jpg)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode> (20), Elrond ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bronzeplatte mit dem Signum Karls des Großen.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bronzeplatte_mit_dem_Signum_Karls_des_Großen.jpg)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode> (26), Christian A. Schröder (ChristianSched) ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Moses writing Weidendamm Nordstadt Hannover Germany.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Moses_writing>Weidendamm_Nordstadt_Hannover_Germany.jpg)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode> (27), Mike Lehmann, Mike Switzerland ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundeshaus 1128.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundeshaus_1128.jpg)), «Bundeshaus 1128», <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode> (31 (1)), RAF No 5 Bomber Group (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Braunschweig15101944.jpg>), «Braunschweig15101944», als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons: <https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-UKGov> (32), Brunswyk ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Braunschweig Luftaufnahme Innenstadt \(2011\).JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Braunschweig_Luftaufnahme_Innenstadt_(2011).JPG)), «Braunschweig Luftaufnahme Innenstadt (2011)», <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode> (33), IronChris ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:IC Gomphidae wing.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:IC_Gomphidae_wing.jpg)), «IC Gomphidae wing», <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode> (34), Jorge Royan / <http://www.royan.com.ar> / CC BY-SA 3.0 ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Munich - Frei Otto Tensed structures - 5320.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Munich_-_Frei_Otto_Tensed_structures_-_5320.jpg)), «Munich - Frei Otto Tensed structures - 5320», <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode> (35), Unukorno ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Loebau Pestalozzi-Mittelschule.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Loebau_Pestalozzi-Mittelschule.jpg)), «Loebau Pestalozzi-Mittelschule», <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/legalcode> (36 (1)), Wiel van der Randen via Nationaal Archief (36 (1)), Simalabimbam (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Dom-Roemer-Projekt-2016-Ffm-144.jpg>), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode> (44 (1)), Carl Friedrich Fay (44 (1)), © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Weltstadthaus Köln - Ansicht von der Schildergasse \(4013-15\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Weltstadthaus_Köln_-_Ansicht_von_der_Schildergasse_(4013-15).jpg)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode> (45 (1)), Johann Conrad Schlaun (48), Chris06 ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sankt Johannes Baptist \(Nideggen\)01.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sankt_Johannes_Baptist_(Nideggen)01.JPG)), «Sankt Johannes Baptist (Nideggen)01», schwarz-weiß, vereinzelte Bilder, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode> (51), [https://www.denkmalschutz.de/fileadmin/media/Bilder/Presse/Nordrhein-Westfalen/NW_Senden Schlosspark Jugendbauhuette Rosner 000006011.jpg](https://www.denkmalschutz.de/fileadmin/media/Bilder/Presse/Nordrhein-Westfalen/NW_Senden_Schlosspark_Jugendbauhuette_Rosner_000006011.jpg) 54 (1), Mbdortmund ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Soest-IMG 0765.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Soest-IMG_0765.JPG)), «Soest-IMG 0765», <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode> (74), BeenAroundAWhile at en.wikipedia ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Girl twirling Hula Hoop, 1958.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Girl_twirling_Hula_Hoop,_1958.jpg)), «Girl twirling Hula Hoop, 1958», <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode> (77 (1)), Dirk Ingo Franke ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gropiusstadt Gropiushaus 07.03.2016_15-58-06.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gropiusstadt_Gropiushaus_07.03.2016_15-58-06.JPG)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode> (77 (1)) STAND: August 2020

Das Projekt wird im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gefördert.

A satellite view of Earth from space, showing the Americas and surrounding oceans. The image is a high-resolution photograph of the planet, with the Americas visible in the center. The text is overlaid on the right side of the image.

Schätzungen zufolge haben seit der Steinzeit insgesamt rund 100 Milliarden Menschen auf der Erde gelebt. Die erste Milliarde, die gleichzeitig die Erde bevölkerte, lebte um das Jahr 1800 herum. Seitdem hat sich die Zahl in nur 200 Jahren fast verachtfacht. Ein guter Grund, warum wir das mit dem Bauen besser hinbekommen müssen.

Das Workbook
ergänzt die Website
denkmal-europa.de.

QR-Codes verknüpfen
analoges Entdecken
mit Informationen
im Digitalen.

A15.0

A37.1

11 kleine Zeitreisen
78 kleine und große Fragen an dich und die Welt
17 Forscheraufträge für die Straßen vor der Haustür
31 Seiten zum Mitmachen
PLUS: die ultimative Denkmal-Checkliste



Sammle die Farben aus den
vergangenen Jahrhunderten.
Zum Beispiel mit Farbkarten
aus dem Baumarkt.

JEDE MENGE IDEEN
FÜR DEN DENKMAL-
BESUCH!

€ 9,50 (D)

ISBN 978-3-00-066572-1



9 783000 665721

VDL Vereinigung der
Landesdenkmalpfleger